



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

us G B

Mitteilungen
für die Sektion Gummersbach
im **Deutschen Alpenverein**

www.dav-gm.de



Foto: M. Blanke

BERGisch Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort 1. Vorsitzender	04
Vorwort Redaktion	06

Sektion

Infosplitter	08
Ihr Kontakt zur Sektion Gummersbach.....	10
Neue Mitglieder	12

Termine

Foto- und Filmabende	15
Wöchentliche Treffs (DAV Treff, Klettertreffs etc.)	16
Wanderplan	18
Mountainbiketouren	19

Aktuelles

Ergänzende Informationen zum Klimabeitrag	21
Vorstellung des Klimaschutzbeauftragten	24
Beschlüsse der Mitgliederersammlung	26
Einbrecher hebeln das Vereinsheim auf.....	27

Ausbildung

Grundkurs Mehrseillängenklettern Plaisier / Schweiz / Plaisier	28
Workshop Knotenkunde	31

Bergtouren

Vorschau auf die Bergtouren 2023	32
Technische Skala und Konditionsskala	34
Durchquerung der Schladminger Tauern	36
Quer durch die Silvretta	39
Die Attribute der Pfunderer Berge	42
Das Gebirg im Gebirg.....	45

Berichte.....

Wandern mit Kleinkind.....	48
Bergtour im Krone	49
Unser neues Klettergebiet in Lindlar	53
Von der Halle an den Fels	59
	62

Impressum

	64
--	----

Wir gestalten Bergsport

BERGisch Vorwort 1. Vorsitzender

Auf ein Wort

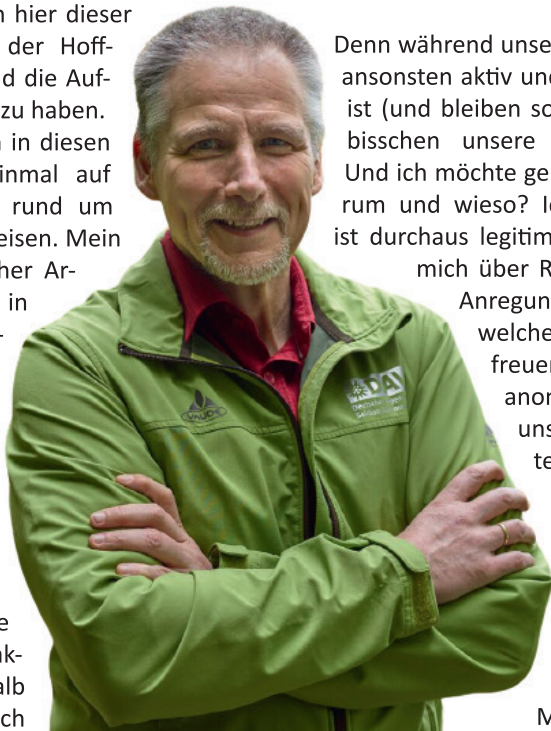
Liebe Leserinnen und Leser,

„Auf ein Wort“, das ist so eine Floskel, mit der man den hoffentlich geneigten Zuhörer (oder in diesem Fall Leser) um seine Aufmerksamkeit und ein wenig Zeit bittet, um hier sein Anliegen vorzutragen. Dass das niemals mit diesem „einen“ Wort geht, ist dabei jedem bewusst.

Auch ich möchte mich hier dieser Floskel bedienen, in der Hoffnung das Interesse und die Aufmerksamkeit geweckt zu haben. Besonders möchte ich in diesen Mitteilungen noch einmal auf den bzw. die Artikel rund um den Klimaschutz hinweisen. Mein doch recht ausführlicher Artikel zu dem Thema in den letzten Mitteilungen ist – so meine Annahme – entweder nicht richtig verstanden worden oder ich habe mich hier unverständlich und/oder sogar missverständlich ausgedrückt. Das entnehme ich vereinzelt Reaktionen darauf. Deshalb erneut der Versuch auch

vor dem Hintergrund unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am liebsten alle mit „ins Boot“ zu nehmen. Auch versuche ich erneut, wohlwissend, dass ich unter Umständen nerve, mich zum wiederholten Male an die Vereinsjugend und an die Familien zu wenden.

Denn während unser Sektionsleben ansonsten aktiv und auch attraktiv ist (und bleiben soll!), ist hier ein bisschen unsere „Achillesferse“. Und ich möchte gerne wissen, warum und wieso? Ich denke, dass ist durchaus legitim. So würde ich mich über Rückmeldungen, Anregungen, gleich welcher Art, einfach freuen. Das kann anonym (einfach in unseren Briefkasten werfen) oder persönlich bei der Geschäftsstelle, bei mir oder jedem anderen Ehrenamtler passieren (per Mail, Telefonat



etc.). Dafür vielen Dank! Ansonsten vielleicht der erste Hinweis auf das nächste Jahr 2023 – unsere Sektion wird 100 Jahre jung. Eigentlich sollte man meinen, das ist nichts Besonderes, aber so viel sei verraten, unsere Sektionschronik wird da eindeutig etwas anderes aussagen. Wie wechsellvoll Vereinsgeschichte sein kann, wie spannend – das können Interessierte dank der Hartnäckigkeit und Unermüdlichkeit von Frank (Burghaus), darin gerne erfahren, der, so viel kann man jetzt schon behaupten, ein richtig sehenswertes Buch erstellt. Dieses kann man gegen einen kleinen Obolus (!) dann erwerben, um hier die doch immensen Druckkosten etwas zu

mildern. Interessierte können ab sofort in ein Verzeichnis aufgenommen werden (bitte an die Geschäftsstelle wenden).

Ich habe die Worte jetzt nicht gezählt – es sind ein paar mehr geworden wie angekündigt. Ich wünsche euch allen trotz und vielleicht auch wegen mancher doch erschreckender Umstände (Pandemie, Krieg, Inflationsraten steigen etc.) Gesundheit, Spaß an diesem Bergisch und viel Freude bei eurem Tun.

Manfred Blanke
(1. Vorsitzender)



Wir lieben die Berge



BERGisch Vorwort Redaktion BERGisch

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus Im Jahr 2023 wird die Sektion Gummersbach 100 Jahre

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Vorfreude schauen wir auf das kommende Jahr 2023. Ein besonderes Jahr für unsere Sektion Gummersbach. Wir schauen im nächsten Jahr auf eine 100-jährige Vereinshistorie zurück. Ein „Doppel-Null-Jubiläum“, wie es sicherlich nicht viele Vereine erleben. Als Redakteur des BERGisch war mein Anspruch zum Jubiläum ein paar Sonderseiten in unseren Vereinsmitteilungen

zu veröffentlichen. Hierzu begann ich Anfang 2022 mit Recherchen in den Unterlagen der Geschäftsstelle, wo sich ein paar Aufzeichnungen vergangener Akteure aus den 70er und 80er Jahren befanden. Diesen Aufzeichnungen war ein extrem aktives Vereinsleben zu entnehmen und es gab ein paar Indizien, die die Neugier in mir weckten, die Vereinsgeschichte unserer Sektion doch noch tiefer und vor allem bis ins Anfangsjahr 1923

zu erforschen. Daraufhin verbrachte ich unzählige Stunden in Archiven der Stadt, des Kreises, im Archiv des DAV Hauptverbandes, beim Registergericht, der Kreisbibliothek usw. usw. Eine besondere Herausforderung stellte das Lesen unzähliger Zeitungsartikel in altdeutscher Schrift dar, die aber viele höchstinteressante Erkenntnisse über die Sektionsgeschichte zu Tage brachten.

Und jede neue Information motivierte mich weiter und vor allem tiefer zu „graben“. Mittlerweile kann ich sagen, die Sektion Gummersbach schaut auf eine extrem spannende und interessante Vereinsgeschichte mit vielen Höhen aber auch Tiefen zurück. Folglich habe ich mich entschlossen keine Sonderseiten im BERGisch, sondern eine Vereinschronik zur erstellen, die diesen „Vereinskrimi“ von Anfang an erzählt. Seien Sie gespannt...



**Frank
Burghaus**

Redaktion BERGisch

Mitglieder - Sektionsheim - Kontakte

Rund um die Sektion

SEKTION



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach



BERGisch Infosplitter aus der Sektion

Freud und Leid liegen so eng zusammen



Natürlich freuen wir uns als aktive Sektion über jedes neue Mitglied. Denn diese Mitgliedschaft ist auch eine Anerkennung unserer ehrenamtlichen Arbeit. Und so freuen wir uns über das jüngste Neumitglied unserer Sektion und gratulieren den stolzen Eltern von Fritz Asbach. Zum Leben gehört leider auch der Tod.... und so trauern wir mit den Angehörigen, wenn ein Mitglied uns verlässt. Erinnerungen werden uns begleiten, aber auch der Stolz, wenn diese Mitglieder unsere Sektion über viele Jahre begleitet haben. Wir bedanken uns für diese Treue und sagen Ruhe in Frieden Anni Blumberg, die im Alter von 102 Jahren im März verstarb und den größten Teil ihres Lebens als Mitglied unserer Sektion aktiv war.



Die Sektion trauert um Fritz Blach



Mit tiefer Trauer erreichte uns die Nachricht, dass unser ehemaliger 2. Vorsitzender, Kletterwart, Ausbildungswart etc. vor kurzem den Kampf gegen seine Krankheit verloren hat. Wir sind fassungslos und müssen doch verstehen. Verstehen, dass das er nicht mehr da ist. Ein Mensch voller Tatendrang und Idealismus – sein Sport, sein Leben – die Kletterei hat der Sektion eine aktive Kletterszene und vieles mehr beschert. Mit dem Klettergebiet „Elberskamp“ fing so vieles an. Auch im Land NRW und somit für andere Sektionen war er tätig – für seinen Klettersport. So viel haben wir und auch andere ihm zu verdanken. Aber wir wollen nicht nur in unseren Gedanken, sondern auch sichtbar „unserem Fritz“ gedenken und werden uns in seinem „Elberskamp“ treffen, um dort bei der Aufstellung/Anbringung einer Gedenktafel seinem aktiven Tun auch sichtbar zu danken und „Lebwohl zu sagen“. Über den Termin werden wir über Newsletter und Homepage informieren. Wir werden Fritz Blach immer ein ehrendes Andenken bewahren. Ruhe in Frieden!



**Vereinschronik jetzt vorbestellen
unter redaktion@dav-gm.de**

Preis: 19,23 €

Erscheinungsdatum: Dez. 2022





BERGisch Kontakt zur Sektion Gummersbach

VORSTAND

1. Vorsitzender
Kursverwaltung / FÜL Wandern

Manfred Blanke
Im Kirschenhof 5
51645 Gummersbach
Tel.: 02261/920524
1.Vorsitzender@dav-gm.de

2. Vorsitzender

N.N.

Schatzmeister

Hans-Dieter Reek
Zum Mannsiefen 22
51463 Gummersbach
Tel.: 02261/302470
Schatzmeister@dav-gm.de

Geschäftsführer
Hüttenwart / Ausrüstung

Sascha Köpplin
Eichenweg 15
51645 Gummersbach
Tel.: 02261/8165273
Geschaeftsfuehrer@dav-gm.de

Jugendreferent

N.N.



Trainer C
Sportklettern

René Brehm
Rosmarter Allee 12
58762 Altena
Tel.: 0172/7371984
R.Brehm@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Karin Herbig
Dahlmenweg 47
57078 Siegen
K.Herbig@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Ingo Gürtelthöfer
Koblenzer Straße 29
57555 Mundersbach
i.guertelhoefer@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Maximilian Frisch
Töpferstraße 13
58095 Hagen
m.frisch@dav-gm.de

Trainer C
Sportklettern

Thimo Panne
Brigittastraße 28
45130 Essen
t.panne@dav-gm.de



ÜBUNGSLEITER
(Nicht Beirat oder Vorstand)

Redaktion Bergisch OG Attendorn, Kletterbetreuer

Frank Burghaus
Goethestraße 7
57439 Attendorn
Tel.: 0151 / 12 12 4351
redaktion@dav-gm.de

OG Attendorn

Sascha Asbach
Straße
57439 Attendorn
OGAttendorn@dav-gm.de

OG Bergisch-Gladb.

Michael Hoch
Am Sonnenberg 18
51519 Odenthal
Tel.: 02202 / 59725
OG-GL@dav-gm.de

Webmaster

Thomas Linnepe
Brunnscheider Str. 45
58513 Lüdenscheid
Tel.: 02351 / 4338777
Webmaster@dav-gm.de

Klettergruppe Altena/Werdohl

Vanessa Geier
Tel.: 0151/20762853
v.geier@dav-gm.de

Ausbildungsreferent

Michael Haugk
Falkenweg 14
58579 Schalksmühle
Tel.: 02355 / 501631
ausbildung@dav-gm.de

Seniorengruppe

Verena Friedl
Lebrechtstraße 12
51643 Gummersbach
Tel.: 02261 / 678 58

Mountainbike

Matthias König
Krähenbergstraße 28
57439 Attendorn
Tel.: 0171 / 1924154
mountainbike@dav-gm.de

Klimaschutz

Reiner Hielscher
klima@dav-gm.de

Felswart Trainer C Sportklettern

Moritz Klein
Mühlensstraße 30
57528 Freudenberg
Tel.: 0157/88104989
felswart@dav-gm.de

Kletterwart

Michael Hoch
Am Sonnenberg 18
51519 Odenthal
Tel.: 02202 / 59725
klettern@dav-gm.de

Geschäftsstelle

Monika Blanke
Im Kirschenhof 5
51645 Gummersbach
Tel.: 02261/920524
geschaeftsstelle@dav-gm.de



BERGisch Neue Mitglieder

Herzlich Willkommen im DAV Gummersbach

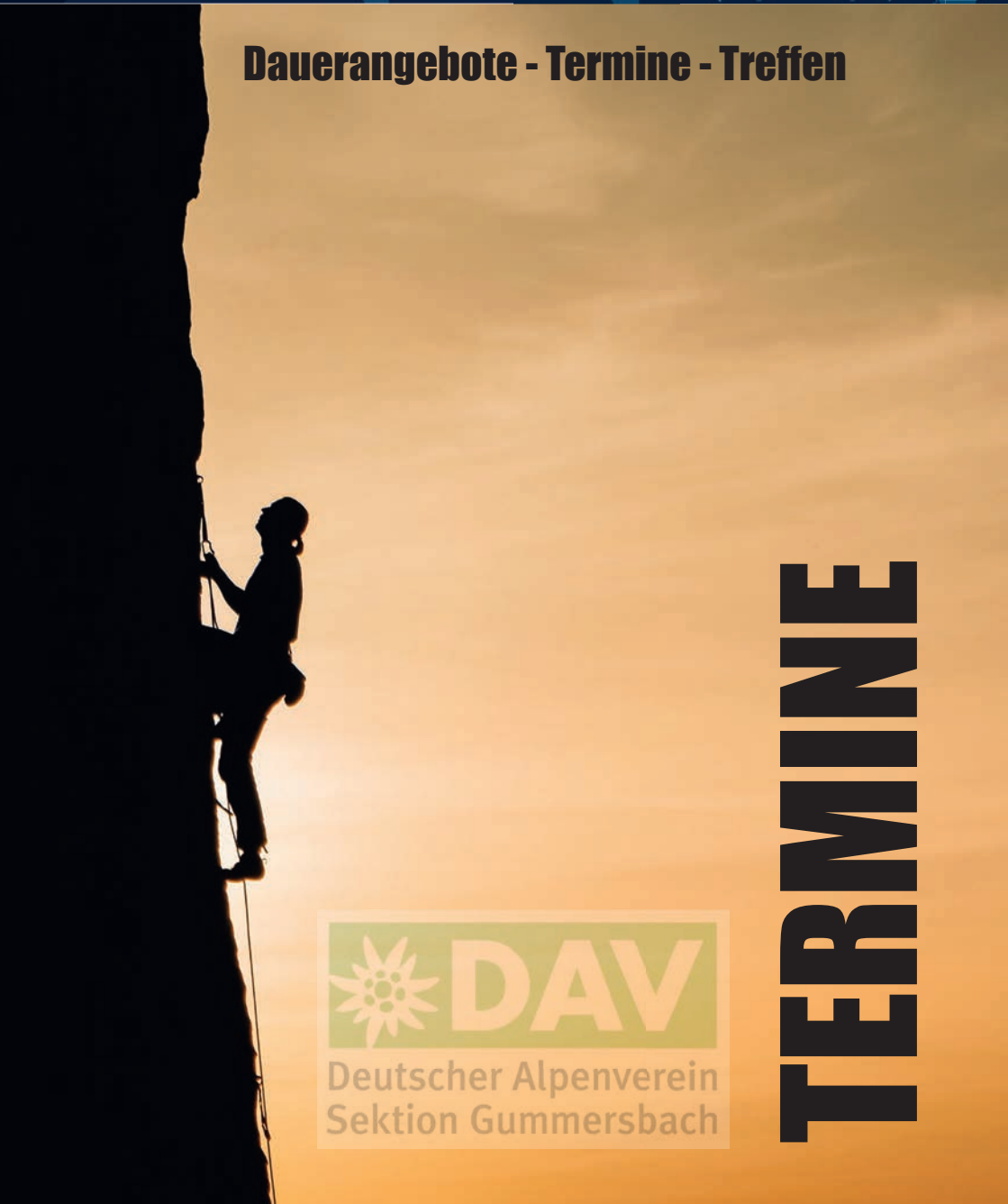
Asbach, Fritz Max	Attendorn	Herweg, Simone	Nümbrecht
Baum, Richard	Gummersbach	Hoffmann, Frank	Kierspe
Böhmer, Christian	Gummersbach	Hunka, Gabriele	Herscheid
Bonsch, Angelika	Wiehl	Jäger, Jannik	Marienheide
Braun, Dominik	Olpe	Jäger, Tim	Marienheide
Brenner, Tanya	Köln	Juhr, Bastian	Wipperfürth
Brochhagen, Jörg	Gummersbach	Juhr, Daniel	Wipperfürth
Bubenheim, Julia	Wiehl	Kempf, Lena	Balve
Bümmerstede, Be.	Olpe	Klabunde, Andreas	Nümbrecht
Bümmerstede, Rei.	Olpe	Klabunde, Felix	Nümbrecht
Cleusters, Maïke	Bergisch Gladbach	Klabunde, Max	Nümbrecht
Dollberg, Patrick	Overath	Klabunde, Mila	Nümbrecht
Fiegenschuh, Nils C.	Reichshof	Klabunde, Sarah	Nümbrecht
Fischer, Sebastian	Lüdenscheid	Knips, Jonte	Neuenrade
Fritsch, Julina	Herscheid	Köhn, Ursula	Reichshof
Fritsch, Stefan	Herscheid	Koll, Mara	Marburg
Fuhr, Felias	Engelskirchen	König, Anna-Lena	Gummersbach
Fuhr, Nadine	Engelskirchen	König, Benedikt	Gummersbach
Gebauer, Lisa	Wiehl	König, Cornelia	Gummersbach
Göbeler, Thomas	Plettenberg	Kost, Annika	Attendorn
Göhlert, Kirsten	Lüdenscheid	Krieger, Björn	Nümbrecht
Gottschalk, Kim M.	Werdohl	Lambrecht, Caroline	Kierspe
Grothaus, Paul F.	Gummersbach	Lambrecht, Jan	Kierspe
Haas, Christian	Olpe	Löcher, Sven	Allinghausen
Henrichs, Sebastian	Gummersbach	Meinhold, Kathy	Nümbrecht

Meinhold, Oliver	Nümbrecht	Sklomeit, Sabine	Lindlar
Mettke, Felix	Bergisch Gl.	Slingerland, Dan S.	Wiehl
Müller, Anne	Bergneustadt	Stübs, Katharina	Gummersbach
Müller, Yannik	Werdohl	Teß, Andrea	Lindlar
Nickels, Maik	Bergisch Gl.	Theile, Volker	Finnentrop
Nyingi, Hannah	Bergneustadt	Vorstmann, Mona	Plettenberg
Päckert, Carsten	Herscheid	Weisler, Stefanie	Schalksmühle
Pioch, Olaf	Gummersbach	Weisler, Luca	Schalksmühle
Planka, Sabine	Lüdenscheid	Weisler, Marc	Schalksmühle
Prghesa, Tina	Köln	Willmes, Andre	Drolshagen
Quercia-Naumann	Engelskirchen	Zens, Madita	Lindlar
Reifenrath, John	Nümbrecht	Ziegert, Andre	Attendorn
Rosemann, Rene	Hagen	Ziegler, Antonia	Wipperfürth
Roß, Patrick	Breckerfeld	Ziegler, Carmen	Wipperfürth
Roß, Thomas	Olpe	Ziegler, Johanna	Wipperfürth
Rothe, Mats	Wiehl	Ziegler, Norbert	Wipperfürth
Salmen, Bastian	Werdohl	Zink, Fabian	Hagen
Schäfer, Britta	Bergisch Gl.	Zink, Tobias	Hagen
Schäfer, David	Bergisch Gl.		
Schäfer, Dennis	Engelskirchen		
Schäfer, Jonathan	Bergisch Gl.		
Schäfer, Lukas	Bergisch Gl.		
Schäfer, Marcus	Bergisch Gl.		
Schäfer, Nils	Bergisch Gl.		
Schertel, Jasmine	Wipperfürth		
Schmidt, Daniel	Morsbach		
Schulte, Denise	Attendorn		
Schürmann, Tamina	Meinerzhagen		
Severing, Ulrich	Bergisch Gl.		



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

Dauerangebote - Termine - Treffen



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

TERMINE

BERGisch Foto- und Filmabende des DAV Gummersbach

Filme im Rahmen einer Multivisionsveranstaltung in unserem Vereinsheim stehen auch auf unserer Agenda. Da wieder Touren im Jahr 2021 stattgefunden haben, wollen wir diese zum Anlass nehmen, Interessierten und Neugierigen die Eingangstür zum Vereinsheim zu einem informativen und geselligen Abend zu öffnen. Der Besuch ist auch für Nichtmitglieder möglich.

Adresse:

Vereinsheim Gummersbach

Eintritt frei! Auch für Nichtmitglieder!

Wallis 2021

U.a. mit Besteigung Zinalrothorn, Dent Blanche, Überschreitung Lyskamm.

Beginn: 19.00 Uhr (Einlass 18:30 Uhr)

Referent: Michael Haugk

Vom Brenner Richtung Nordwesten

Eine Traumwanderung in den nur zum Teil bekannten Stubaier Bergen

Beginn: 20.00 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)

Referent: Manfred Blanke

OKT

22

NOV

11



BERGisch Wöchentliche Treffs beim DAV Gummersbach

Sommer

Mi



DAV-Treff / Geschäftsstelle

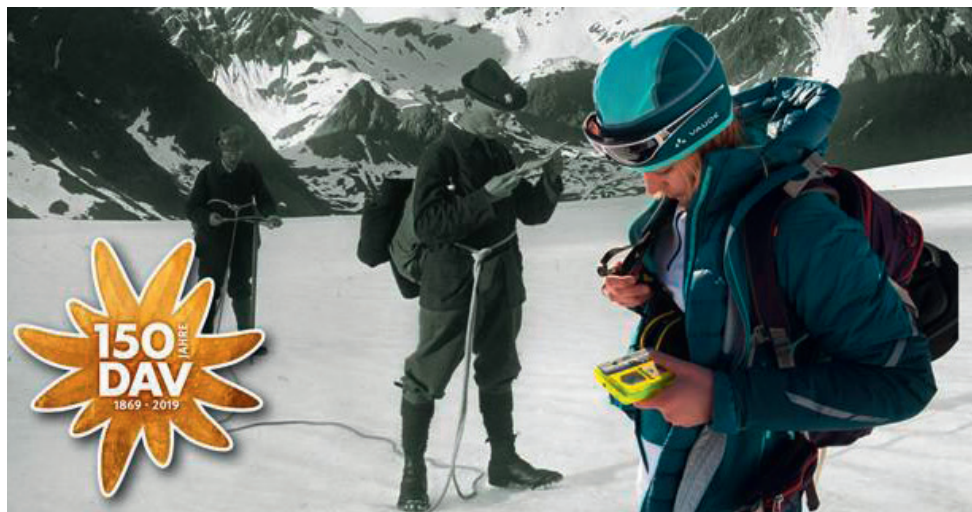
Die Geschäftsstelle hat jeden 1. und 3. Mittwoch in der Zeit von 18.00 Uhr - 20.00 Uhr geöffnet.

Adresse:

Friedrichstraße 26
51643 Gummersbach

Kontakt:

Telefon: 02261 / 816 401
E-Mail: geschaeftsstelle@dav-gm.de



Klettertreff „Kölner Raum“

Wir treffen uns regelmäßig zum gemeinsamen Klettern in der Halle. Da sich Tag, Ort und Uhrzeit ändern können, existiert ein Kontaktverteiler. Interessierte können sich dort eintragen lassen. Der Treff richtet sich an alle Kletterbegeisterte, Kletterer ohne festen Kletterpartner und an alle die Kontakte zu anderen Kletterern suchen. Witterungsbedingt können die Klettertreffs auch draußen stattfinden.

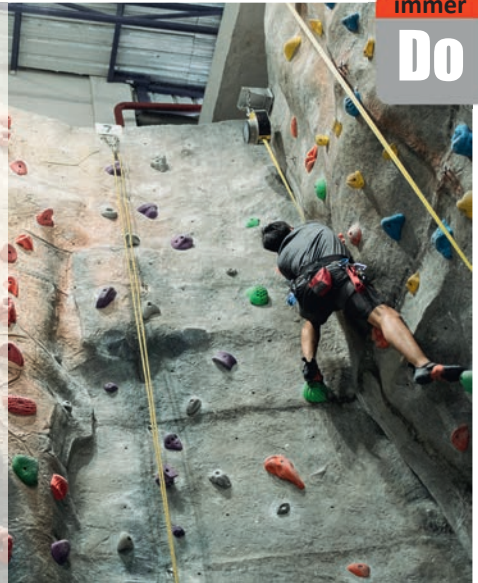
Voraussetzung:

Mindestens Grundkenntnisse (vgl. Topropeschein) - Dies ist kein Kletterkurs!

Kontakt Michael Hoch:

E-Mail: m.hoch@dav-gm.de

Wo: Kletterhalle im Kölner Raum



immer

Do

immer

Mi



Klettertreff „Lüdenscheid“

Du vermisst deinen Kletterpartner oder deine Kletterpartnerin? Oder du suchst noch mehr Gleichgesinnte mit denen du an neuen Kletterrouten projektieren willst? Du kannst im Top Rope oder Vorstieg Klettern, warst aber lange nicht mehr an der Wand und möchtest, dass dir ein Kletterbetreuer über die Schulter schaut?

Wann:

19.00 Uhr - 21.00 Uhr

Kontakt Vanessa Geier:

E-Mail: v.geier@dav-gm.de

Wo: Kletterwelt Sauerland

Kletterwelt Sauerland bei Lüdenscheid



BERGisch Wanderplan

Noch mal los.... auf sehr abenteuerlichen Wegen



Parkplatz Steinbachstraße in Windeck, kurz nach der Bushaltestelle auf der rechten Seite von Windeck kommend



Beschreibung: Wanderung an der Sieg. Über ständig wechselnde Wege und buchstäblich über Stock und Stein. Einfach mal abschalten. Einkehrmöglichkeiten

Ausrüstung
Angepasstes festes Schuhwerk

Trittsicherheit erforderlich. Leichte Kletterei
Es gelten die Teilnehmerbedingungen

Wanderführer
Manfred Blanke
02261 / 920524
M.Blanke@dav-gm.de

Teilnehmerzahl
15 (mind. 6)
Anmeldeschluss
-

Schwierigkeit
12 km
450 hm im Auf- und Abstieg
5 Stunden Gehzeit

5,00 €
Klimabeitrag
Eigene Kosten für Anfahrt, und eigene Verpflegung

BERGisch Mountainbike

Monatliche Mountainbike-Runde



Rathausvorplatz, Kölner Straße 12, 57439 Attendorn, jeweils 10.00 Uhr Beginn!



Beschreibung: MTB Tour durchs Sauerland (2h bis 4h inkl. Pausen)
Gemeinsam starten wir die Tour in Attendorn und erfahren die Umgebung auf teilweise asphaltierten Radwegen und unbefestigten Forstwegen. Vorbei an Seen mit zahlreichen Fernblicken genießen wir die Natur. Je nach Teilnehmerzahl und Kondition wird die Route leicht angepasst, so dass jeder Spaß hat. Gemeinsam beenden wir die Tour wieder in Attendorn.



Ausrüstung
Fahrradhelm,
MTB/E-Bike
Wetterfeste
Kleidung,
Verpflegung



Guide
Matthias König
M.Koenig@dav-gm.de



Termine:
09.07.2022
18.08.2022 *
10.09.2022
08.10.2022
05.11.2022
03.12.2022
14.01.2023
11.02.2023



**Keine
Kosten!**

* Achtung: 18.08.2022 - Kohlenmeiler-Tour: Hier Treffpunkt 16.00 Uhr!



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

News - Aktuelles - Ankündigungen Rund um die Sektion



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

AKTUELLES

Ergänzende Informationen zum Thema „Klimabeitrag“

Nein, ich möchte dieses Thema nicht immer wieder erneut aufwärmen, zudem ich ja schon im letzten Bergisch wirklich

- von daher greife ich dieses Thema nochmals auf. Ich hatte gehofft, mit dem doch recht langem Artikel über die Entschei-



Klimaneutralität ist auch im DAV ein wichtiges Thema

lang über dieses Thema geschrieben hatte. Aber ich muss mich da entschuldigen, anscheinend kommt es da nach wie vor zu Missverständnissen. Zumindest lassen einige wenigen Reaktionen auf dieses Thema dieses mehr als vermuten. Und ich denke persönlich, da wird noch der eine oder andere sein, der da sein Unverständnis im „Kämmerlein“ geäußert hat.

Bei allen diesen Leuten möchte ich aber für Verständnis und Anerkennung werben oder zumindest den Versuch unternehmen

dungen bzw. Abstimmungen in der Hauptversammlung des DAV und den daraus resultieren Entschlüssen, sei eben die Notwendigkeit sowie die daraus notwendigen Ausgaben bzgl. des Klimabeitrages für jede Sektion des DAV erläutert worden. Das scheint- mit Hinblick auf die o.g. geschilderten Reaktionen – nicht der Fall zu sein. Somit habe ich mich vielleicht undeutlich oder schlecht ausgedrückt. Dafür möchte ich mich entschuldigen.

Diese Entscheidung ist mit einer deutli-



chen Mehrheit der anwesenden Sektionsvertretern getroffen worden und egal wie meine eigene Meinung dazu ist, ich habe diesen Mehrheitsentschluss im Rahmen einer funktionierenden Demokratie mitzutragen und umzusetzen. Wir – in unserer – Sektion – können lediglich entscheiden, wie wir es umsetzen. Wir haben uns entschlossen sicherlich den größten Teil – im ersten Jahr 2022 – werden lt. Berechnungen DAV Hauptverband 3000,-€ veranschlagt - über unsere Mitgliedsbeiträge und erfreulicherweise durch gute und vorausschauende Finanzpolitik durch Rücklagen und ohne Beitragserhöhungen zu finanzieren. Gleichzeitig müssen wir aber - so der Entschluss im Vorstand und Beirat – aber auch an Mitglieder denken, die durch die Teilnahme an Kursen, Veranstaltungen etc. der Sektion und damit ja eben direkt den zu leistenden Klimabeitrag buchstäblich mit verursachen, durch eine Minimalabgabe an diesem Klimabeitrag beteiligen.

Das geschieht aufgrund einer amtlichen Berechnung für gefahrene Kilometer. Dabei spielt es keine Rolle, ob es eben 20 km sind oder 500 km. Nur die Höhe verändert sich dadurch. Wo sollte man da sagen - du eben nicht ?? Das entspricht nicht dem Gleichheitsprinzip.

Und wenn die Leute dann nicht mehr teilnehmen wollen, dann muss ich echt sagen – Schade. Aber dann haben Sie zum einen die Sache mit dem Klimaschutz und zum anderen im Rahmen der Solidarität einen anderen Blick darauf. Dazu kommt, dass

hier z.B. 5,-€ wirklich keine „Riesensumme“ bedeuten. Aber wie schon in der Politik verkündet, Klimaschutz wird kosten. So ist es meine persönliche Meinung, dass Energiepreise auch noch weiter steigen werden – eben um diesem Thema und der Zielrichtung gerecht werden zu können. So der Plan....

Wie soll das jetzt in der Realität passieren? Zunächst wird anhand von uns zuführenden Listen unsere Sektionseigene Klimabelastung errechnet. Diese Listen sollen im laufenden Jahr bei den Sektionen eingeführt werden. Anhand dieser Angaben (diese Angaben werden mit dem laufenden Sektionsangebot seitens des HV stichpunktartig abgeglichen, damit da keine Sektion bewusst oder unbewusst „irritierende“ Angaben macht) wird dann die Summe X errechnet, die im darauffolgenden Jahr zu leisten wäre. Diese Summe kann man durch Eigeninitiative und klimawirksame Maßnahmen senken.

Als einfaches Beispiel bei uns wird eine Summe von 3000,-€ für das Jahr 2023 errechnet. Wir haben aber im Jahr 2022 z.b. ein paar Bäume gepflanzt. So wird dann die Summe von 3000,-€ durch eben diese Maßnahme verringert. Dabei wird - wie schon im ersten Beitrag erläutert – die Summe für eine Tonne CO₂ immer weiter steigen. Auch das war ein Mehrheitsbeschluss in der HV.

Um uns diesen Einstieg leichter zu gestalten – ebenfalls ein Beschluss – verpflichten

alle Sektionen im Rahmen des Klimaschutzes jährlich tätig zu werden, dafür kann der jeweilige Klimabeitrag bei den Sektionen verbleiben.

Das ändert sich dann spätestens 2030. Dann – so der Beschluss – wird nach Berechnung der Summe X für die betreffende Sektion – wie bisher – die Summe, die im Rahmen von Klimamaßnahmen durch Minderung von Immissionsausstoß abgezogen. Die Sektion hat z.B. 20 Tonnen CO₂ „verursacht“ (Strom, Wasser, Heizung, Papier, Gebrauchsgüter, Kurse, Veranstaltungen etc.) und hat in dem Jahr davor durch ihre Maßnahmen 8 Tonnen



CO₂ neutralisieren können, muss die Sektion für die verbliebenen 12 Tonnen CO₂ mal der beschlossenen Summe X (einfach hier mal Annahme 150,-€ pro Tonne) noch 1800,-€ zahlen. Und diese sind dann ab 2030 an den HV abzuführen. Dieser will das Geld dann in weitere Klimaneutrale Projekte stecken. So der bisherige Beschluss – und wir Verantwortlichen haben diesen umzusetzen. Wir werden sicherlich uns hineinfinden müssen, lernen und eben damit mit umgehen.

Das wollen wir und können das sicherlich

– einfacher mit dem Verständnis und der Zustimmung unserer Mitglieder. Sollten da andere Ideen etc. vorhanden sein, wir stellen uns gerne jeder vernünftigen Anregung und Diskussion.

Unsere Mitglieder sollten als großen Pluspunkt mitnehmen, dass wir im Gegensatz zu z.B. Sektionen, die Kletterhallen Ihr Eigentum nennen, sicherlich im unteren Bereich der verursachten Immissionen liegen werden. Als weiterer Pluspunkt dürfte unsere bisherige Finanzpolitik gelten, die trotz dieser nicht unerheblichen zusätzlichen Ausgaben (Klimaeuro und Klimabeitrag) zumindest noch die nächsten Jahre ohne weitere Erhöhung der Beiträge auskommen

wird. Dazu wird auch der avisierte Wegfall unserer Hypothek beitragen. Da werden andere Sektionen – wie auch in der HV dargestellt – vor ganz andere Probleme gestellt sein.

Weitere Infos erteilt:

Reiner Hielscher
(Klimaschutzbeauftragter)
E-Mail: klima@dav-gm.de

Der Klimaschutzbeauftragte stellt sich vor

Als Schüler, vor etwa 50 Jahren, entdeckte ich diese Karikatur von Jupp Wolter in der



Tageszeitung. Drei Männer auf einem Floß im Ozean, fröhlich singend, verstochen das Holz ihres schwimmenden Untersatzes, Symbol für die Menschheit, die arglos ihren Planeten verheizt. Vielleicht war das die Initialzündung dafür, dass mich die Themen Natur, Umwelt und Klima interessieren.

Mein Name ist Reiner Hielscher (Jahrgang 1958). Ich bin Ingenieur und habe in der Metallindustrie gearbeitet und bin nun im sogenannten Ruhestand. Schon in meiner Jugend, bei den Pfadfindern, ging es darum sich möglichst unbemerkt und rückstandslos in der Natur zu bewegen. Ein Zeltlager oder eine Berghütte hat für mich heute noch mehr Reiz als ein Luxushotel. So habe

ich die Welt kennen gelernt. Zusammen mit meiner Frau sind wir in mehreren der großen deutschen Umweltorganisationen Mitglied oder Fördermitglied und bekommen deren Informationen. Mit dem Naturgarten e.V. setzen wir uns für Artenvielfalt in privaten und öffentlichen Gärten und Grünanlagen ein, denn die Fläche der Naturschutzgebiete in Deutschland ließe sich verdoppeln, wenn alle Gärten auch Lebensraum für viele Pflanzen, Insekten und Vögel sein dürften.

Auf unserem Dach produzieren wir 3 mal so viel Strom wie wir selber verbrauchen. Federmäuse und Schmetterlinge sind uns wichtig. Einmal im Jahr laden wir zur offenen Gartenpforte ein. Seit 10 Jahren bin ich im DAV und gehe Bergwandern. Das möchte ich in Zukunft aber ohne schlechtes Gewissen, im Hinblick auf Natur und Klima, tun. Das symbolische Floß, das für die Erde steht, ist fast aufgebraucht. Wir gehen unweigerlich unter wenn nichts verändert wird. Deshalb würde ich gerne mit einem starken Klimaschutz-Team dazu beitragen, dass die Sektion Gummersbach klimaneutral wird.

Menschliche Aktivitäten beeinflussen das Klima,

besonders, wenn sie mit der Freisetzung von klimaschädlichen Gasen wie CO₂ oder Methan verbunden sind. Diese wissenschaftlich mehrfach bewiesene Tatsache wird kaum noch von ernstzunehmenden Mitmenschen bestritten, zumal Dürreperioden, Starkregen, Abtauen von arktischen Eis und Gletschern usw. schon drastische Beweise geliefert haben.

Doch sind Folgen dieser allgemein anerkannten

Fakten schon in unseren Köpfen und vor allem in unserem Handeln angekommen? Wenn ich mich in unserer Gesellschaft so umsehe denke ich eher nicht? Klimakiller wie Kreuzfahrten, Flugreisen, Streaming, Kryptowährungen usw. haben in sich in den letzten Jahren erst so richtig etabliert.

Das hat wohl auch der DAV erkannt und fordert seine Sektionen auf, bis 2030 (möglichst eher) klimaneutral zu werden. Es sollen alle klimaschädlichen Aktivitäten vermieden, reduziert oder zur Not kompensiert werden. Das wird Folgen haben, denn der DAV, der auch Deutschlands größte Naturschutzorganisation sein will,

muss ein eindeutiges Vorbild abgeben um den Bergsport in Zukunft überhaupt noch rechtfertigen zu können.

Was das für die Sektion Gummersbach zu bedeuten hat, wird sorgfältig zu erarbei-

ten sein. Auf jeden Fall wird die gesamte Struktur und das Vereinsleben auf den Prüfstand kommen. Sicher wird es auch zu Diskussionen und manchen Unbequem-

lichkeiten kommen, aber so wie es aussieht müssen wir da durch. Das Ziel Klimaneutralität ist nicht utopisch, manche großen Unternehmen haben es bereits geschafft (z.B. Bosch mit 400 Standorten).

Schließlich hoffe ich, dass das Klimaengagement des Alpenvereins auch ausstrahlt auf unser aller Privat- und Berufsleben, so dass sich viele fragen werden, was kann ich noch vermeiden, reduzieren oder wo muss ich einen Ausgleich schaffen. Wer im Klimaschutzteam der Sektion GM mitwirken möchte ist herzlich willkommen und kann sich unter klima@dav-gm.de melden.



Reiner Hielsch unterwegs in den Bergen.



BERGisch Mitgliederversammlung

Beschlüsse auf der Mitgliederversammlung

Etwas enttäuscht waren wir über die Teilnahme an der diesjährigen Mitgliederversammlung. Während im letzten Jahr nahezu 90 Mitglieder an der Versammlung teilnahmen, waren es diesmal nicht mal zwei Hände voll. Und das vor dem Hintergrund, dass auch erneut eine digitale Teilnahme möglich war, da wir die Versammlung als Hybridversammlung durchgeführt haben. Zwar standen keine Wahlen etc. an, dennoch werden alle richtungsweisenden Beschlüsse in der Mitgliederversammlung getroffen und jedes Mitglied kann durch seine Teilnahme daran aktiv mitwirken.

Großes Thema der diesjährigen Mitgliederversammlung war ebenfalls der Klimaschutz und das Klimabudget. Finanziell steht die Sektion gut da und eine weitere Erhöhung des Mitgliederbeitrages konnte verhindert werden. Sollte der Hauptverband darüber hinaus keine weiteren Erhöhungen beschließen, werden wir unsere Beitragsstruktur hoffentlich auch auf Jahre so halten können. Das ist doch schon mal eine gute Nachricht gerade vor dem Hintergrund der im Augenblick steigenden Inflation.

Wir haben also den Grundstein gelegt für unser sektionseigenes vorgeschriebenes

Klimabudget. Durch kleine Aktionen werden wir schon dieses Jahr in die Materie einsteigen. Nächstes Jahr können wir dann die seitens des Hauptverbandes vorgestellten und vorgeschriebenen Listen führen. So werden wir erstmalig Anfang 2024 eine Zahl bzgl. unser klimaschädlichen Aktivitäten haben, an der wir uns orientieren können. Jahr für Jahr werden wir unsere Aktivitäten und Maßnahmen bzgl. der angestrebten Klimaneutralität erweitern. Das alles finanziert durch unser bereitgehaltenes Klimabudget. Eine kleine weitere Reserve entsteht nach der Abzahlung unseres Vereinsheimes. Ziel – und das habe ich ausdrücklich auf der Mitgliederversammlung betont – ist nicht eine Einschränkung unserer Vereinsaktivitäten, sondern eine bewusste Steuerung durch z.B. Bildung von vermehrten Fahrgemeinschaften etc. Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs ist im Augenblick durch die vorhandene Infrastruktur sach- und fachgerecht nur sehr eingeschränkt möglich.

Ab 2030 werden wir nicht ausgeglichene Klimaimmissionen dann durch direkte Zahlungen an den Hauptverband kompensieren müssen. So sieht die Planung aus.

Einbrecher hebeln das Vereinsheim auf

Kamera filmt Einbrecher! Eigentlich kein Ereignis, welches in unseren Mitteilungen Erwähnung finden müsste oder sollte. Doch der aufmerksame Leser ahnt da bestimmt schon etwas. Am Dienstag, 09.03.2022, gegen 01.:19h, drangen zwei bisher unbekannte Personen in unser Vereinsheim ein.

Dabei wurden sie von unserer Infrarotkamera erfasst (zwei Bilder sind unten beigelegt). Während einer der Täter – es handelt sich offensichtlich um zwei jünge-



Aufnahmen der Überwachungskamera.

re männliche Personen) noch von Zweifeln geplagt war, hört man den anderen auf ihn einreden: „Du brauchst keine Angst zu haben. Hier wohnt niemand“. Dann wird die Eingangstür mittels Hebelwerkzeug aufgebrochen. Das wiederum löste unsere

Alarmanlage (akustisch und optisch) aus. Dadurch abgeschreckt, verlassen beide Täter fluchtartig den Tatort. Wir wurden ebenfalls durch die Alarmanlage automatisch über Handy informiert. Die aufnehmenden Polizeibeamten konnten anschließend deutliche Hebelspuren feststellen. Die Tür konnte durch Fachleute wieder gesichert werden. Die

neue Eingangstür ist bereits bestellt. Wir können dennoch froh sein, dass die Alarmanlage die Täter anschließend vertrieben hat, denn leider sind solche Täter auf Bargeld aus, was bei der Suche danach oft eine große Zerstörung und Verwüstung mit sich bringt.

Kamera filmt Einbrecher

Gummersbach. Von einer Videokamera sind zwei Männer aufgezeichnet worden, die in der Nacht zum Dienstag in ein Vereinsheim in Gummersbach eindringen wollten. Die Polizei meldet, dass sich die bislang unbekannten Täter dem Gebäude an der Friedrichstraße gegen 1.30 Uhr näherten. Als sie die Tür aufbrachen, lösten sie einen akustischen Alarm aus – die Männer ergriffen die Flucht.

Die Polizei beschreibt die Täter als 20 bis 30 Jahre alt, beide hatten Kapuzen über den Kopf gezogen. Einer der Täter hatte eine Umhängetasche dabei. Hinweise erbittet das Kriminalkommissariat Gummersbach unter der (0 22 61) 8199-0. (ag)

01ROB23/1



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

Klettern - Mountainbike - Workshops Seminare - Kurse



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

AUSBILDUNG

BERGisch Ausbildungskurs

Grundkurs Mehrseillängen Klettern Plaisier



Plaisier-Klettergebiet in den Alpen (je nach Wetterlage) z.B. Tessin, Sustenpass

Buchungsnummer
K-2022-03

10.07. - 15.07.
2022

Inhalte des Kurses: Sicheres Klettern in gut abgesicherten Mehrseillängen Routen (Bohrhaken versichert), Standplatzbau an gebohrten Ständen (solide Fixpunkte), Tourenplanung, Abseilen, Rückzugsmethoden,...

Hinweis: Vortreffen am 01.05.2022 (Teilnahme verpflichtend!)

Übernachtung inkl. Halbpension: Campingplatz oder Berghütte (Je nach Gebiet)



Ausrüstung
Nach Absprache

Material kann auf Wunsch über die Sektion geliehen werden.



Kursleiter
René Brehm
R.Brehm@dav-gm.de

Je nach Teilnehmerzahl ggfs. weiterer Trainer



Teilnehmerzahl
6 (mind. 4)
Anmeldeschluss
24.04.2022
Voraussetzungen

Inhalte Kletterschein
Outdoor
Sicheres Vorsteigen im Fels bis UIAA 6
Gute Kondition



265,00 €
Kurskosten
inkl. 15 € Klimabeitrag
ca. 50,00 €/Nacht
Übernachtung
zzgl. Kosten
für Anfahrt, Getränke
Für Nichtmitglieder
abweichend!



BERGisch Ausbildungskurs

Schweiz Plaisier

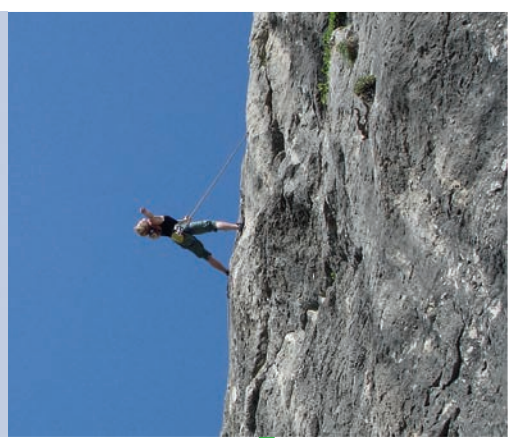


Berner Oberland, Susten- und Grimselpass Innertkirchen (Campingplatz)



Gemeinschaftsfahrt.

Mehrseillängenrouten in alpinem Ambiente auf den Granitplatten am Grimsel und Sustenpass. In der eindrucksvollen Umgebung des Berner Oberlandes wollen wir gemeinsam dem Klettern von Mehrseillängenrouten nachgehen.



BERGisch Ausbildungskurs

Workshop Knotenkunde

Buchungsnummer
K-2022-05

17.11.2022

Sektionshaus, Friedrichstraße 26, 51643 Gummersbach



Inhalte des Kurses: Ankerstich, Sackstich, Doppelter Bulin, Achterknoten, Affenfaust, Schleifknoten, Halbmastwurf, Mastwurf usw. Viele Knoten im Bergsport sollten sicher beherrscht werden und schnell in allen Situationen geknüpft werden können. Ob zum neu erlernen oder wiederholen. Ein Kurs für Alle. Wir üben die Knoten gelegt und gesteckt, einhändig und zweihändig. Viele Tipps für „einfaches knoten“.





Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

Bergwandertouren - Klettertouren - Hochtouren



Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach

BERGTOUREN



Auf dem Pflerscher Höhenweg, Foto: Manfred Blanke

BERGisch Vorschau auf die Bergtouren 2023

VORSCHAU 2023

Die angegebenen Daten
können sich ggfs. noch
um 1-2 Tage verschieben

Eine Woche durch's Rätikon

Ab 6./7. Juni 2023, Schwierigkeit T2, Ausdauer K2

Quer durch die lechtaler Alpen

27.07. - 04.08.2023, Schwierigkeit T3, Ausdauer K3

Eine hohe Runde durch die Ötztaler Alpen

21.08. - 29.08.2023, Schwierigkeit T4, Ausdauer K4

Genusswandern in Südtirol, zum Törgelen und Schauen, unterwegs auf dem Ketschnweg

17.10. - 22.10.2023, Schwierigkeit T1, Ausdauer K1

BERGisch Bergwandertouren

Technische Skala



T1 - Sehr einfach

Weg gut gebahnt. Falls vorhanden sind exponierte Stellen gut gesichert. Absturzgefahr kann bei normalen Verhältnissen ausgeschlossen werden. Normale Wanderschuhe ausreichend.



T2 - Einfach

Weg mit durchgehender Trasse. Gelände teilweise steil. Absturzgefahr nicht ausgeschlossen. Trittsicherheit, feste Wanderschuhe.



T3 - Mittel

Weg am Boden nicht unbedingt sichtbar. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Eventuell braucht man Hände für das Gleichgewicht. Zum Teil exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllflächen, weglose Schrofen, gute Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Bergschuhe sinnvoll.



T4 - Schwer

Wegspur nicht zwingend vorhanden. An gewissen Stellen braucht es Hände zum Vorwärtskommen. Gelände bereits recht exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, einfache Firnfelder und apere Gletscherpassagen. Stabile Bergschuhe nötig, Vertrautheit im exponierten Gelände.



T5 - Sehr schwer

Oft weglos, einzelne einfache Kletterstellen, exponiert, anspruchsvolles Gelände, steile Schrofen, apere Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr. Feste Bergschuhe, Grundkenntnisse mit Pickel, Seil, Klettersteigset etc.



T6 - Äußerst schwer

Meist weglos, Kletterstellen bis II, häufig sehr exponiert, meist nicht markiert, heikle Schrofen und Blockgelände, Gletscher und Ausrutschgefahr, Steigeisenfeste Bergschuhe, Vertrautheit im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln

BERGisch Bergwandertouren

Kondition Skala



K1 - Sehr einfach

Touren bis 6 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege bis zu 600hm / Tag



K2 - Einfach

Touren um die 6 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege um die 800hm / Tag



K3 - Mittel

Touren bis 6-8 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege um die 1.000hm / Tag,
im Einzelfall drüber



K4 - Schwer

Touren bis 6-8 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege bis zu 1.500hm / Tag,
im Einzelfall drüber



K5 - Sehr schwer

Touren im Einzelfall bis 10 Stunden Gehzeit
Regelaufstiege/-Abstiege im Einzelfall bis zu 1.500hm / Tag,
im Einzelfall drüber



K6 - Äußerst schwer

Touren über 10 Stunden Gehzeit
Aufstiege/Abstiege über 1.500hm / Tag



Der Bergsport lässt sich nur schwer in exakte Kategorien einordnen. Von daher soll die Skala hier eine Orientierungshilfe sein. Aktuelle Ereignisse und Bedingungen wie Wetter und Natur sind hierbei allerdings nicht berücksichtigt. Neben der Klassifizierung der technischen Schwierigkeiten (SAC-Skala) ist hier die zusätzliche Klassifizierung „Kondition“ aufgeführt. In den Tourenbeschreibungen für die einzelnen Tage sind Details aufgeführt. In der Ausschreibung wird die Höchstanforderung angegeben.

BERGisch Bergwandertouren

Buchungsnummer
BW-2022-1

07.07. - 13.07.
2022

Durchquerung der Schladminger Tauern

Südlich des Dachsteinmassives und der Bergstadt Schladming breiten sich die wasserreichen Schladminger Tauern aus, und stehen dem prominenten Gegenüber des Dachstein weder in landschaftlicher Schönheit noch in der Höhenlage nach. Der Höhenweg durch die Schladminger Tauern zählt wegen seiner geologischen Besonderheit, dem Artenreichtum an Bergpflanzen und Wildtieren und dem besonderen Flair der umliegenden Bergwelt wohl zu einer der besonderen Wandertouren im Alpenraum. Von den 300 Bergseen und fast 150 Wasserfällen der Niederen Tauern findet man einen Großteil in den Tälern, Kesseln und Karen der Schladminger Tauern. Unberührte Wildbäche mit tosenden Wasserfällen und vielen kleinen Zuläufen aus den Quellgebieten der Tauern-Wasserlandschaft machen den Reiz aus. Hunderte Kilometer an Wanderwegen führen hier zu beeindruckenden Gipfeln und schier unzähligen malerischen Bergseen. Einen ganz besonderen Eindruck erlebst Du auf der Tour durch die Klafferkessel und bei den Goldlacken. Eine arktische Seenlandschaft mit ganz eigener Flora, die man ansonsten nur in nördlichen Breitengraden vorfindet.



Kurz vor der Gollinghütte, Foto: Manfred Blanke

Tag 1: Ankunft in einem Hotel in Rohrmoos. Überprüfung der Ausrüstung, Kennenlernen, erste Infos, Abendessen

Tag 2: die Sachen sind schon vor dem Frühstück gepackt, da eine Übernachtung auf der Hochwurzenhütte nicht mehr möglich ist, wollen wir so früh wie



möglich an der nahen Seilbahnstation sein. Die ersten 600hm überwinden wir so zügig. Auf 1849m erwartet uns schon eine herrliche Rundumsicht. Hinter uns der Dachstein und vor uns unser Weg – die Vorfreude steigt mehr und mehr. ES geht leicht ansteig end über das Roßfeld an den Spuren der Bergbaugeschichte vorbei bis nach rund 5 km die Steigung spürbarer wird und der erste Felskontakt unter unseren Schuhen zustande kommt. Unterhalb des Schiedecks 2339m geht es vorbei und dann malerisch an Seen vorbei zur Ignatz-Matis-Hütte 1989m am großem Unteren Giglachsee. Rund 10 km, 850m Aufstieg, 700m Abstieg, Gehzeit ca. 4:30 Std.

3. Tag: Sanft ist der Anstieg auf die Rotmandlspitze 2453m. Oben dreht man sich um 360 Grad, so umfassend ist der Rundumblick. Zunächst gemütlich,

dann steiler kommt man schnell zur Kleinprechthütte 1872m, die genau passend zu einer Zwischenpause einlädt. So gestärkt ist die nächste Steigung, die nur zum Schluss steiler ist, eine willkommene „Übung“. Oben auf der Trockenbrotscharte 2237m baut sich direkt vor uns der Hochgolling, mit 2862m der höchste Gipfel auf. Das verschieben wir auf morgen und steigen über Grashänge zur Landwirseehtütte 1982m ab – unserem Tagesziel. Rund 11 km, rund 1000 hm im Auf- und Abstieg, Gehzeit ca. 5 Std.

4. Tag: Wenn der „Wettergott“ uns hold ist und auch sonst die Bedingungen stimmen, besteht für Interessierte die eventuelle Möglichkeit dem Hochgolling auf sein Haupt zu steigen. Hier liegen die Schwierigkeiten im Gegensatz zur übrigen Tour ein wenig höher (T3+). Die anderen verweilen dann eine Wartezeit auf der

Hütte bevor sich unsere Gruppe auf der nahen Gollingscharte 2326m wieder vereint. Von da geht es zügig bergab bis in den Gollingwinkel, der eine ganz eigene Anziehungskraft hat (gilt als einer der schönsten „Talabschlüsse“ Österreichs). Noch ein paar Meter und dann taucht die Gollinghütte 1641m vor uns auf. Rund 5,5 km, 500m Aufstieg, 850m Abstieg Gehzeit ca. 3 Std. - mit Gipfel rund 550hm im Auf- und Abstieg plus Gehzeit 3-3,5 Std. zusätzlich

5. Tag: Steil, aber unschwierig geht es heute Morgen direkt rund 1000hm hoch auf den Greifenberg 2618m hoch. Alle Mühen des Aufstieges sind vergessen – der Blick über den Klawerkessel sucht seinesgleichen. Unzählige Seen breiten sich in einer Landschaft aus, die einen ein wenig an Schottland erinnert. Erst über Felsen, dann zunehmend sanfter erreichen wir diese Seen. An Ihnen vorbei erreichen wir eine weitere Scharte und schauen in eine grüne Landschaft. Weiter geht es zügig nach unten, bevor plötzlich und unerwartet die große Preintaler Hütte 1657m vor uns auftaucht. Der Sonnenuntergang auf der Terrasse ist einmalig. Ca. 8,5 km, rund 1000m Aufstieg, 960m Abstieg, Gehzeit rund 5 Std.

Tag 6: Heute heißt es früh losgehen. Sanft steigt der Weg

an auf ein Hochplateau. Unter uns glänzt zum ersten Mal der Wasserspiegel des Riesachsees auf rund 1300m. Der Anblick wird uns die nächsten Stunden begleiten. Der Weg zieht sich in einem stetem Auf- und Ab an der Bergkette entlang. Einige kleinere Schwierigkeiten sollten überwunden werden (T 2+). Immer die Zeit ein wenig im Auge sollte es locker möglich sein, die Bergstation Planai 1828m zeitig zu erreichen, so dass wir die restlichen Höhenmeter mit der Seilbahn knieschonend abwärts schweben. Unten mit einem Taxi zu unserem Hotel. 13 km, 800m Aufstieg, 600m Abstieg, Gehzeit rund 7 Std.

7. Tag: Frisch geduscht und ausgeruht machen wir uns mit ein wenig Wehmut, aber voller Erlebnisse auf den Heimweg.



Buchungsnummer
BW-2022-2

31.07. - 08.08.
2022

Wandern mit Naturkino - Quer durch die Silvretta

Man nehme eine großzügige Portion faszinierende Naturlandschaft, mische diese mit unvergesslichen Glücksmomenten und gebe eine Prise Bergsommer dazu. Und schon hat man sie – Kristallklare Bergseen, saftige Wiesen, schroffe Felsformationen. Die



Rückblick beim Aufstieg aus dem Loreintal, Foto: Manfred Blanke

Tag 1: Treffen 16:00h in Mathon 1450m hoch gelegen (frühzeitige Anreise erstes Ferienwochenende Bayern) Gemeinsames Abendessen, erste Planungen, Ausrüstungsüberprüfung, Kennenlernen

Tag 2: Nach dem Frühstück geht es locker los. Nach rund zwei Stunden über breite Fahrwege erreichen wir die Alm Lorein, die schon oft in Österreich aufgrund „Ihrer“ Käseherstellung prämiert worden ist. Danach stetig sanft ansteigend kommen wir an einem ehemaligen Grenzhäuschen vorbei, links jetzt zunehmend steiler

Bergwelt der Silvretta Montafon ist abwechslungsreich – das verrät bereits der erste Blick vom Tal hoch zu den Gipfeln. Und noch etwas regt sich beim ersten Blickkontakt: das Kribbeln in den Zehenspitzen. Zeit wird's für die nächste Wanderung! Die perfekte Location für den nächsten Sommerurlaub in den Bergen: die Silvretta Der Berg beginnt hier!

erreichen wir über Bergpfade das Ritzenjoch (Fuorcia Larein) 2688m bevor wir zur sichtbaren Heidelberger Hütte 2304m absteigen. 13,5 km, 1250hm Aufstieg, 450hm Abstieg, Gehzeit rund 5 Std.

3. Tag: Direkt hinter der Heidelberger Hütte geht es zunächst über Wiesen, dann zunehmend steiler werden über grobe Steine und Schotter hoch zum Kronenjoch 2980m schon nahe an der magischen 3000er Marke. Deutlich zu sehen, lockt der erste 3000er, die Breite



Krone mit nur einem Auf- und Abstieg von rund 100hm auf 3079m. Sollte Wetter und auch sonst alles stimmen, sollten wir vom Kronenjoch noch schnell zwei weitere 3000er einfach mitnehmen Bischofsspitze 3029m und Grenzeckkopf 3048m. Von dort über den Grat sind wir schnell am Futschölpaß 2768m. Ein nahes ehemaliges Zollwachthäuschen zeigt uns den Übergang nach Österreich wieder an. Immer am Bach entlang am Finanzerstein vorbei kommen wir zufrieden und ein bisschen müde an der großen Jamtalhütte 2165m an. Dort umringt von hohen vergletscherten Bergen können wir uns gut erholen. 12,8km, 880hm Aufstieg, rund 1000hm Abstieg, Gehzeit rund 6,5 Std.

Tag 4: Neben der Jamtalhütte durchsteigen wir ein kleines Bachtal und schon geht es Bergauf zur Gletschnerscharte 2839m. Weit geht den Blick ringsum. Wer es mal mit ein

bisschen klettern probieren möchte, hat hier die Möglichkeit das mal am Fels Rtg. Madlener Spitze auszuprobieren. Sanft führt der kaum sichtbare „Weg“ bergab, nach einem „Linksschlenker“ runter zu einem Bachlauf, den wir auf rund 2340m queren. Nochmals geht es steil bergauf am Radsee vorbei auf den Radsattel 2652m, bevor wir gemütlich zur Wiesbadener Hütte 2444m absteigen – nicht ohne faszinierend auf die schwindende, aber imponierende Gletscherwelt schauen, die den Piz Buin 3312m umgeben. 10 km, 1150hm Aufstieg, rund 850hm Abstieg, Gehzeit rund 5,5 Std.

Tag 5: Dieses Umfeld ist so faszinierend, dass wir zwei Nächte auf der Wiesbadener Hütte verbleiben. So können wir heute mit leichtem Gepäck erneut zum Radsattel aufsteigen. Von dort geht es noch ein Stückchen höher – an einem großen Felsen

steigen wir dann direkt zum Gipfel des Hohes Rades 2934m auf. Dabei kann man ruhig die Hände zur Hilfe nehmen, dann gelangt man über gemütliches Felsgelände auch unproblematisch auf einen Gipfel, der durch seine Alleinlage eine umfassende Aussicht verspricht. Nach einem letzten Blick auf den tief unter uns liegenden Silvretta – Stausee steigen wir wieder hinab. Weiter führt uns der Pfad einmal ganz um den Berg zur Hütte zurück. 14,5 km, 1050hm Auf– sowie Abstieg, Gehzeit 6,5 Std.

Tag 6: Abwärts folgen wir dem breitem Zuweg zur Hütte. Kurz bevor wir den Stausee erreichen, schwenken wir links in das einsame Klostertal ab. Dem Bachverlauf folgend sehen wir am Ende eine Bergwachthütte. Kurz vor dieser geht es in drei Etappen immer rauer werdend bergauf. Früher war hier oben mal alles in weiß getaucht, jetzt geht es durch Schotter und Blockfelsen auf den Lizner Sattel 2737m. Tatenhungrige folgen mir vielleicht weglos auf den Sattelkopf 2868m, bevor die schon sichtbare und herrlich gelegene Saarbrücker Hütte 2538m uns in den Bann zieht. Zuvor müssen wir uns mühsam durch lose Steine den Weg abwärts dorthin suchen. 13 km, 900hm Aufstieg, 800hm Abstieg, rund 6 Std. Gehzeit

Tag 7: Da der direkte Weg aufgrund des Gletscherschwundes und den Steinschlag etc. über die Kromerlücke versperrt ist, geht es jetzt nach kurzem Anstieg rauf auf die Seelücke 2776m. Dort passieren

wir erneut ein weiteres verfallendes Zollhäuschen. Direkt nahe am Seegletscher geht es nun runter in die „Schweizer Lücke“ 2570m. Von dort – auch über eine kleine Leiter – auf das Plattenjoch 2728m. Unser Ziel – die Tübinger Hütte 2191m – ist schon sichtbar. Aber wenn alles passt, solltet ihr mir unbedingt in leichter Blockletterei noch 160hm hoch auf die westliche Plattenspitze 2883m folgen. Berge im 360 Grad Blickwinkel...und die Schweizer Drei- und Viertausender direkt vor einem! So satt gesehen macht uns auch der steile Abstieg zur Hütte nichts mehr. Rund 6 km, rund 570hm Aufstieg, rund 1000hm Abstieg, Gehzeit rund 4,5 Std

Tag 8: Ein letztes Mal packen wir unseren Rucksack. Im interessanten Auf- und Ab steigen wir hoch zum Hochmaderer Joch 2505m. Ein letzter Gipfel? Warum nicht? Zunächst über Bergpfade, dann in leichter Kletterei erreichen wir den Gipfel des Hochmaderer 2823m. Stolz können wir uns umsehen – das alles haben wir gesehen. Zufrieden zurück am Joch geht es jetzt bergab. Runter bis auf 1900m ... dort überqueren wir die Zuwegung zur Saarbrücker Hütte, sicher queren wir den Bach über einen schmalen Holzsteg und im steten Auf und Ab tauchen wir als Fremdkörper in den Trubel auf der Bieler Höhe ein. Nach einem Bier oder so, steigen wir in den Bus, der uns zurück nach Mathon bringt. Rund 11 km, 800m Aufstieg, ca. 950m Abstieg, Gehzeit 6 Std.

Tag 9: Heimreise



BERGisch Bergwandertouren



Weit, hoch, einsam, anspruchsvoll... Die Attribute der Pfunderer Berge

Tiefe Täler, Seen, die den Himmel spiegeln, stille Weiten, steile Hänge und Bäche, die sich wie die schmalen Pfade ihren Weg durch saftige Wiesen bahnen. Die Pfunderer Berge sind wild, unberührt und strotzen vor Natur. Hierher begibt sich, wer einsame



Pfunderer Bergwelt

Schönheiten sucht. Atemberaubende Panoramablicke auf die Dolomiten und – im Norden – auf die Gletscher von Hochfeiler und Hochferner, begleiten die Bergsteiger und Wanderer auf ihren Wegen. Man besinnt sich auf das Ursprüngliche. Das gilt auch für einen Teil der Hütten, die man besucht. Klein – aber fein! So gibt es in den Almhütten und zum Teil auch in den Hütten wie auf den Schweizer Hütten Matratzenlager .. Back to the ... Das alles und noch mehr lockt uns

an. Hier die Planung - was es dann noch braucht sind interessierte Mitgeher, die aber schon ein gerütteltes Maß an Trittsicherheit und Kondition mitbringen müssen.

Tag 1: Treffen um 16:00h in einem Hotel in Sterzing. Kennenlernen, Überprüfung der Ausrüstung, Planung, gemeinsames Abendessen

Tag 2: Abstellen der Fahrzeuge in einer Tiefgarage, kurze Fahrt mit einem Taxi kurz nach der

Ortschaft Wiesen. Dort in 950m Höhe geht es los. Langsam, aber stetig gewinnen wir an Höhe – immer durch Wald – wir befinden uns auf dem Pfunderer Höhenweg. Auf 1622 m – auf dem Gschlißegg – haben wir den ersten Aussichtspunkt erreicht. Immer weiter geht es allmählich in die Höhe um die Flanke des Teufelskragen



herum, nun mittlerweile auf rund 2000m Höhe verlassen wir immer mehr die Baumgrenze. Nochmal durchschnaufen – wir erreichen das Tenser Joch 2204m. Noch ein paar Meter bergab und wir stehen vor der privaten Simile-Mahd-Alm 2120m – unserem Etappenziel. 14 km, rund 1600 hm im Aufstieg, 350m Abstieg, rund 6:30 Std.

3. Tag: Wer morgens noch ein leichtes Ziehen in den Beinen verspürt, dem sei gesagt, es geht heute mit dem nächsten Highlight weiter – dem höchsten Gipfel der Pfundender Berge auf's Haupt – der wilden Kreuzspitze 3132m. Kein Muss – aber bei gutem Wetter doch irgendwie eine tolle Dreingabe, zudem der „Umweg“ lediglich knapp über eine Stunde beträgt. Vorher kommen wir an dem tiefsten See – dem Wilden See – vorbei, dessen Lage und Aussicht ausgiebigst bestaunt werden sollte. Etappenziel ist die Brixner Hütte auf

2280m. Rund 10 km, 1100hm Aufstieg, 850hm Abstieg, Gehzeit 5:30 Std.

4. Tag: Faktisch ein Ruhetag - natürlich nicht ganz. Da wir auch eine zweite Nacht auf der Brixner Hütte verbringen wollen, geht es locker mit leichtem Gepäck unserem Tagesziel entgegen - der Wurmaulspitze – immerhin 3022m hoch. Zunächst über Rasenmatten, dann immer steiler, zum Schluss über Schotter und unterhalb des Gipfels über eine kleine gesicherte Stelle erreichen wir locker nach 2:30h den Gipfel. Weit ist die Sicht über den Alpenhauptkamm und in die Dolomiten hinein. Nach ausgiebiger Gipfelpause geht es eigentlich viel zu schnell zur Hütte zurück. Dort im satten Grün auf dem weiten Hochplateau lassen wir gemütlich den Tag ausklingen. Rund 6 km, 760hm in Auf- und Abstieg, Gehzeit rund 4 Std.



Tag 5: Heute gibt es mehrere Möglichkeiten, die sich dann an der Verwirklichung der nächsten Hütte ausrichten wird. Hier wird der Idealfall beschrieben. Weiter geht es über den Pfundener Höhenweg im stetem Auf- und Ab auf die Steinkarscharte 2622, der höchste Punkt für heute. In einem großem Linksbogen führt uns der Weg zur Kellerscharte, wo der Abstieg zur Unteren Engeberggalm 1796m beginnt. Die Engeberggalm ist eine funktionierende Almhütte, die bis zu 10 „müden“ Wandern eine Übernachtungsmöglichkeit anbietet. Rund 11 km, ca 600 hm bergauf und 1100 hm bergab, Gehzeit 5 Std.

Tag 6: Zunächst geht es wieder hoch zur Kellerscharte, dann weiter zur Dannelscharte, die im Abstieg mit einem 20 hm senkrechten Kamin, der gesichert auf Eisenkrampen und einer Kette bewältigt werden muss. Dann geht es zu einer dritten Scharte, der Gaisscharte auf 2752m. Von dort können wir nicht nur den maleisen Eisbrugsee, sondern auch unser Tagesziel das Refugio Ponte di Chiaccio – auch kurz Edelrautehütte 2545m sehen. Rund 11 km, 1350 hm Aufstieg, 600 hm Abstieg Gehzeit 5 Std.

Tag 7: Heute gibt es auch verschiedene Alternativen. Stimmt alles machen wir uns in einem weitem Bogen nach links auf den Weg. Stimmen Lust und Laune lockt uns vielleicht der Abstecher auf den Neveser Sattel, knapp 10m unterhalb der „magischen“ 3000der-„Grenze“. Schnell sind wir dann an unserem Tagesziel der Chemnit-

zer Hütte 2419m. Hier können wir uns gut erholen und Kraft für den morgigen Tag sammeln. 11,5 km, 650m Aufstieg, 750m Abstieg, Gehzeit rund 4:30 Std.

Tag 8: Angezogen von der einzigartigen Aussicht der Hütte machen wir uns schon früh auf den Weg. Der Weg führt uns stetig nach oben. Durch Blockfelder, einmal eine Leiter sowie einmal gesichert an einem Drahtseil entlang wird uns der Aufstieg nicht langweilig. Ziel ist der Neubau der einzigartigen Schwarzensteinhütte auf 3025m gelegen. Müde, aber zufrieden kommen wir dort an. 13 km, 1400m Aufstieg, ca 800m Abstieg, Gehzeit ca. 7 Std.

Tag 9: Noch ein Blick auf die Eisriesen nicht nur der Zillertaler – eventuell vom Gipfel des knapp 100m oberhalb der Hütte gelegenen Tribachkofel 3111m – dann geht es ein letztes Mal bergab. Lang zieht sich der Weg. Unterbrochen durch Einkehrmöglichkeiten Kegelgassalm und Stallia Jausenstation und eventuell noch einem Gipfelkreuz auf dem Kreuzkofel 2409m wird uns schon nicht langweilig werden. Unten wartet ein Taxi auf uns, welches uns nach Sterzing zurückbringt. 8 km, 350m Aufstieg, 1900m Abstieg, Gehzeit: 5:30 Std.

Tag 10: Der Tag der Heimreise mit der Gewissheit einen für einen doch recht unbekannten „Flecken“ kennen und hoffentlich „lieben“ gelernt zu haben.

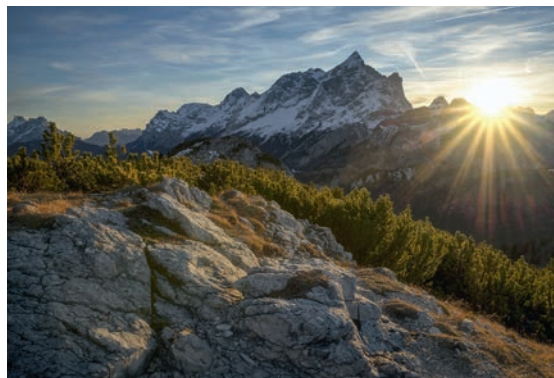
Buchungsnummer
BW-2022-4

05.10. - 13.10.
2022

Das Gebirg im Gebirg... Durchquerung eines einzigartigen Nationalparks

Wo die wilden Wasser von Salza und Enns auf die mächtigen Felswände der Gesäuseberge, der einzige Nationalpark auf den größten Naturpark der Steiermark und die tausendjährige Hochkultur des Stifts Admont auf die ebenso alte Volkskultur trifft, da

ist das Gesäuse. Egal, ob Wandern, Bergsteigen, Wildwasser-Abenteuer oder Kulturgenuß: Das Gesäuse gibt dir keine Check-Liste zum Abhaken. Es ist ein Ort deiner eigenen Möglichkeiten, damit auch du letztendlich sagen kannst. Das Gesäuse gibt Kraft.



Quer durch die tollen Landschaften der Gesäuseberge

Tag 1: Treffen in einem Hotel in Admont, Kennenlernen, Gepäcküberprüfung, erste Infos, Abendessen

Tag 2: Nachdem wir über Straßen und kleine Wege von Admont Rtg. Hall gewandert sind geht es endlich auf Wegen und Steigen durch Waldgelände den Felstürmen der Berge entgegen. Kurz oberhalb der Baumgrenze wenden wir uns nach rechts und steigen zur Admonter Haus 1725m auf. Ein herrlicher Blick lässt Vorfreude auf die kommenden Tage nur steigen. 10 km, 1100m Aufstieg, Gehzeit

rund 4 Std. - Direkt von der Hütte aus sieht man verschiedene Gipfelkreuze – also vielleicht noch ein Berg mit Gipfelkreuz? Die Admonter Warte lässt sich in ca. 15 Minuten erreichen.

Tag 3: Nach dem Frühstück noch schnell auf einen Gipfel? Das wäre eine Zusatzaufgabe. Ansonsten lassen wir es ruhig angehen. Auf gemütlichen Weg rasch zur Bundesstraße. Dort bringt uns ein Taxi zum nächsten Aufstieg. Viel zu schnell kommen wir nach oben und erreichen unser Tagesziel – die Haindlkarhütte 1121m. Ca 9,5 km, 630m



Aufstieg und 970m Abstieg, Gehzeit ca 4 Std.

Tag 4: Am Anfang geht es zügig wieder bergab, dann zieht sich der ebene Weg ein wenig über befestigte Wege und Straßen bis zum Naturpark Pavillon (ca. 1:30 Std.), bevor wir im Aufstieg zur Ennstaler 1543m Hütte durch Steige und Megaaussicht belohnt werden. 14,5 km, 1050m im Aufstieg, 700m im Abstieg, Gehzeit 5:30 Std.

Tag 5: Sollen wir? Oder sollen wir nicht? Die Hütte liegt traumhaft und die Rundumsicht offenbart uns viele Möglichkeiten. Ich beschreibe mal hier die schönste, aber auch anstrengendste Variante. Im Nahbereich der Hütte lockt uns ein Gipfel, der aussieht wie ein Turm – der Tamischbachturm 2035m. Diesen kann man auf einem Wanderweg

„bezwingen“. Nach der wirklichen 360 Grad Rundumsicht geht es lang ins Tal – zum Schluss auf befestigten Wegen entlang der Ems bis zu der Ortschaft Hieflau. Dort erwartet uns ein Taxi, welches uns die unbequemen rund 25 km bis zum nächsten Einstieg abnimmt. Denn hier erwartet uns das nächste wirkliche Highlight, der Aufstieg zur Heßhütte 1691m auf dem Wasserfallweg. Spannend geht es auf rund 200hm über schmale Stiege und über viele Leitern (überall gesichert mit Drahtseilen, Sicherungsausrüstung seitens der Sektion ist möglich) in einer atemraubenden Szenerie nach oben. 13 km, 1600m Aufstieg, 1500m Abstieg, Gehzeit rund 6:30 Std. (die einfachere Variante ist rund 1 Std. kürzer 1100m Auf- du Abstieg)

Tag 6: Passt das Wetter und die Bedingungen können die Taturstigen unter uns den Aufstieg zum Hochtor

2361m wagen. Zum Teil in leichter Kletterei (T 3) geht es in rund 2 Std. auf den Gipfel. Nach der Rückkehr zur Hütte gehen wir alle zusammen gemütlich bergab zum Köblwirt, einem gemütlichen Gasthaus. 6 km, 850m Abstieg, ca. 2:30 h Gehzeit (ohne Gipfelbesteigung) 4 km, 700hm Auf – und Abstieg, ca 3:30 Std. Gehzeit (mit Gipfel zusätzlich)

2011m. Ein letztes Mal schweift der Blick über die vielen Gipfel und Einschnitte des „Gesäuses“, dann beginnt der Abstieg nach Admont in die Zivilisation. 10,5 km, 700m Aufstieg, 1550m Abstieg, Gehzeit 5:30 Std.

Tag 9: Hoffentlich zufrieden und glücklich, erstaunt über die verschiedenen Facetten dieses Gebirges fahren wir nach Hause.

Tag 7: Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es gemütlich am Johnsbach entlang, dann beginnt der gemütliche Anstieg durch Wald zur Mödinger Hütte 1523m. Dort die Aussicht lädt zu einer kleinen Zwischenpause ein, bevor dann weitergeht zur Klinkehütte 1483m. 12 km, 1100 m im Aufstieg, 500m Abstieg, Gehzeit 5 Std.

Tag 8: Ein kleiner Umweg und schon stehen wir am Gipfel des Kreuzkogel





Tourenberichte - Erfahrungsberichte Kursberichte



Wandern mit Kleinkind Warum niemals mehr ein Rucksack zu schwer sein wird

Seit meinem vierten Lebensjahr gehe ich in die Berge. Früher ging es mit der Gondel hoch und zu Fuß hinab, später wurden die Wege länger, anspruchsvoller und einsamer. Hüttentrekking wie eine Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran abseits des E 5 oder eine Durchquerung der Grödnertal Dolomiten wurde meine große Leidenschaft. Mit meiner Mutter und meinem Mann erlebte ich unvergessliche Momente, vor allem in den Allgäuer Alpen und in Südtirol.

Dann bekamen wir Nachwuchs und ich wusste: Auf's Kraxeln kann ich nicht verzichten, das muss auch mit Baby irgendwie gehen. Und wie es ging! Mittlerweile trage ich 20 kg über 1000 Höhenmeter und kann über das Gewicht eines vollgepackten Tourenrucksacks während einer Hüttentour nur müde lächeln. Eine Tour, die mir besonders in Erinnerung geblieben ist, möchte ich gerne näher beschreiben:

Kurzras im hintersten Schnalstal, 2.011 m hoch. Hier starteten wir an einem kühlen, sonnigen Augustmorgen. Meine kleine Tochter, damals noch keine zwei Jahre alt, setzte ich gut eingepackt in die Kraxe und schon konnte der Aufstieg über den

wunderschön angelegten Saumpfad zur Schutzhütte „Schöne Aussicht“ beginnen.



Auf den letzten Metern zur „Schöne-Aussicht-Hütte“

Gut 800 schweißtreibende Höhenmeter mussten überwunden werden, bis die Hütte erreicht war und der Blick auf die Schnalstaler Gletscher frei wurde. Die letzten 200 Höhenmeter wurden durch das Singen von „Heidi“ und „Backe, backe Kuchen“ dop-

pelt anstrengend, aber die Kleine muss ja bei Laune gehalten werden.



Die Hütte im Blick

Da war der Kaiserschmarren mehr als verdient! Auch wickeln muss im Hochgebirge mal sein – dafür suchten wir uns einen flachen Fels hinter der Hütte mit ordentlich Luft unterm Po. Nach kurzer Überlegung und Austausch mit einer Schweizer Seniorengruppe, wie wir unsere Tour fortsetzen würden, entschieden wir uns für den Aufstieg auf die Grawand, einem waschechten Dreitausender. Vorteil war, dass uns dort eine Seilbahn ins Tal bringen konnte, denn steile Abstiege mit schwerer Rückentragung sind nicht ohne.

Gut gestärkt übernahm dann der Papa das Tragen; zunächst ging es auf einem Fahr-

weg leicht hinab ins Skigebiet, dann aber auf schmalen Pfad steil über Serpentine hinauf. Der Blick auf den türkisfarbenen Gletschersee und die Wildspitze in der Ferne war atemberaubend. Auf ca. 3100 m übernahm ich dann wieder die schwere, mittlerweile eingeschlafene Fracht und wir erklommen den durch das Gletscherhotel verbauten Gipfel der Grawand. Die Höhe machte sich bei meinem Mann und mir durch schnelle Atmung und Angestrengt-Sein bemerkbar, bei unserer Tochter nur durch gesteigerten Appetit: „Hunger, will Apfel“, war ihr erster Satz nach dem Aufwachen. Also packten wir auf 3.212 m unsere Brotzeit aus, genossen den nun noch fantastischeren Ausblick und waren stolz, als Familie mit Kleinkind diesen großartigen Tag in den Bergen erlebt zu haben.



Berg heil - Phänomenaler Blick über die Öztaler Alpen

Meine Tipps für das erfolgreiche Bergwandern mit Kraxe: Das Kind so früh wie möglich an das Tragen gewöhnen. Seitdem unsere Tochter, die ein Frühchen mit schwerem Start war, das Krankenhaus verließ, wanderte ich mit ihr zunächst in einer Bauchtrage, ab einem Alter von 10 Monaten dann in der Kraxe. So trainiert man auch seinen eigenen Körper mit langsamer Steigerung des Gewichts. Man sollte mehr Zeit einplanen, denn Pausen für die Bewegung und das Essen sind wichtig.

Unterwegs zusammen singen und erzählen (wenn man noch Luft hat), Tiere am Wegesrand beobachten, oder spielerisch die Landschaft beschreiben, lockern die gemeinsame Tour auf.

Auch eine präzise Tourenauswahl und –planung ist mit Kind noch wichtiger. Bergauf geht bei mir fast alles, auch steile Felsstufen. Bergab sieht das anders aus, das hohe Gewicht drückt mich förmlich nach unten. Daher genau schauen, wie die Abstiege beschaffen sind und wie es aussieht mit abschüssigen Querungen, Altschneefeldern, ausgesetzten Passagen. Letztendlich muss

jeder sein Können selbst beurteilen, man sollte sich jedoch seiner Verantwortung bewusst sein und keine zu anspruchsvollen Touren wählen.



Gut gesicherter Pfad zur Bockerhütte am Meraner Höhenweg

Je älter das Kind, umso mehr Gelegenheit sollte es auch zum Selbst-Laufen bekommen. Und was mir sehr hilft: Teleskopstöcke, die Gewicht auf die Arme verlagern.

Wenn wir nicht in den Bergen sind, wandern wir im heimischen Sauerland. Wie oft sprechen uns andere Wanderer an: „Lass deinen Mann doch tragen, das ist doch zu schwer!“ „Nein“, entgegne ich dann, „Ich habe die

süßeste Fracht, die es gibt und sie hält mich fit!“

Das Wandern mit unserer Tochter ist für mich zum schönsten Hobby geworden. Ein Kind für die Schönheit der Natur zu begeistern und gemeinsame Abenteuer zu erleben, ist unbezahlbar. Wer hat schon einen Rucksack, der einem stundenlang Lieder vorsingt und lachend andere Wanderer mit „Grüß Gott, ein Bier bitte!“ begrüßt? Da sind die schmerzenden Oberschenkel

ganz schnell vergessen.



Auch im Winter auf Tour. Hier an der Hohen Bracht im Sauerland.

Bergtour im Krone - das Becherhaus! Stubai Alpen, die „unbekanntere“ italienische Seite

Klar war, dass ich im letzten Jahr auch wieder auf Hüttentour in die hohen Berge wollte. Ziemlich direkt war auch klar

welche Tour es denn sein sollte! Wie In der BERGisch ausgeschrieben wollten neben mir auch Dieter, Reiner, Reinhard, Christine, Moni, Ulli und natürlich Tourenleiter Mani „über einen schmalen Grat zum sichtbaren Becherhaus

(3195m) hinabklettern. Wahnsinnsausicht auf rundherum Gipfel und Gletscher erleben sowie den Besuch der Kapelle, die damals extra für Kaiserin Elisabeth (Sissi) gebaut wurde nicht versäumen. Die ‚Namensverwandschaft‘ war mir zusätzlich Motivation, ich trainierte mich durch die Corona-Monate fit und hoffte fest, dass diese Tour dann auch wie geplant machbar würde. Zu unserer aller Freude starteten wir tatsächlich!



Aufstieg Richtung Becherhaus.

Sterzing war unser Ausgangs- und Endpunkt, per Taxishuttle kamen wir von dort zum Einstieg in die Wanderetappen und

nach insgesamt 10 Tagen ab Endpunkt dorthin wieder retour. Wir waren im Hochgebirge zwischen 2103m und bis zu 3418m (Wilder Freiger) unterwegs und abwechslungsreicher habe ich bisher keine meiner Bergtouren

empfundnen. Das begann gleich am ersten Tag mit noch unbeständigem, nebelverschleiertem Wetter. Der kaum noch begangene, überwachsene, teils seilversicherte Pflerscher Höhenweg erforderte unseren „sicheren Tritt“ als auch Schwindelfreiheit. Selten, aber wahr! entdeckten wir mehrfach Edelweiß und in nächster Nähe einen Steinbock im grasbewachsenen Felsgelände. Am Ziel der ersten Etappe, die ital. Tribulaun-hütte, klein, gemütlich und familiär

freundlich geführt. In der Nacht dann echtes Berg-Gewitter mit grell lautem Donner und hell leuchtenden Blitzen.

Tags darauf auf dem Weiterweg bis ans Ende des Pflerschtals mit der Magdeburger Hütte, war es für uns ebenso schön anspruchsvoll wie am Vortag. Nachdem wir den Hohen Zahn bezwungen hatten, leider aber ohne Aussicht blieben, wurden wir am Band entlang der „weißen Wand“ mit aufreißendem Himmel und bester Aussicht auf eben diese wirklich, wirklich weiße hochaufragende Bergwand belohnt. Der Weg hierauf war allerdings kurz mal mindestens ebenso nebulös wie das Wetter, denn Felsabbrüche hatten die Wegmarkierungen verrückt. Konnten wir dank gutem GPS + Teamgeist aber bestens enträtseln :-)

Die Vielfalt in Sachen geländetechnische Herausforderung war auch auf der folgenden Etappe Richtung Bremer Hütte (österr. Seite/Stubaier Höhenweg) gegeben; insbesondere war ein steiler Aufstieg zur Bremer Scharte und im Anschluss die Querung mehrerer Schneefelder zu bewältigen. Da tut es gut, einen versierten Tourenleiter vor sich zu wissen, die richtige Technik zu sehen und selbst umzusetzen. Nach Anstrengung durfte dann das Ausspannen folgen. Taten wir am Bach, den wir mittels selbstgebauter Steinbrücke querten, und nach Ankunft auf der Terrasse vor der Hütte in der Sonne. Hier sitzend bekamen wir einen Hubschrauber-Rettungseinsatz mit, genau vis-a-vis im Fels mit den Schneefel-

dern. Passiert, leider. Wir erfuhren später, dass es für den jungen Mann noch glimpflich (Bruch) ausgegangen war.

Am nächsten Morgen, Sonnenaufgang 6h15, Inversionswetterlage, frische Bergluft und ins Morgenlicht getauchten Berge - unglaublich schöner Start in den Tag! Nach Absprache am Vorabend wanderten wir in zwei 4er-Gruppen: 3Mann+1Frau stiegen bei bestem Wetter zur Inneren Wetterspitze (3062m) hoch, 3Frauen+1Mann er-



Vom Grat Richtung Becherhaus.

probten sich an einem kleinen Klettersteig und gelangten an den Lautersee. Von unten sahen wir hoch zur Wetterspitze, man hatte sich gegenseitig im Visier. Nach der Rückkehr gab es Wetterspitz-Waffeln auf der Terrasse und die Gipfelstürmer waren 1x überglücklich(D.), 2x glücklich&stolz (R.+U.) sowie 1x erfreut über nochmal Ungekanntes(M.), jedwede „weitere Aussagen verweigerte er“ ;-). Die Rundwandertruppe stolz & erfreut über die gelungene Mischung aus Klettersteig meistern und chillen am See ;-). Zum Ausklang des

Tages folgte ein geselliger Austausch über Weit-Sichten, An- und Ein-Sichten, die einem die Bergwelt ganz natürlich offenbart.



Innere Wetterspitze im Sonnenaufgang.

Wie die eine Hälfte will ich gerne die Entdeckungen etc. der anderen „Hälfte“ schildern (Bericht von Ulli):

Besteigung der Inneren Wetterspitze 3053m

Nach einem perfekten Sonnenaufgang auf der Bremer Hütte auf 2411m, der Blick ins Tal war wie in Watte gepackt, und einem gutem Frühstück machten wir uns auf den Weg Richtung sichtbarem Gipfel. Am Vortag stellte uns Manfred den Tagesplan mit Aufstieg kurz vorm der mit seinen T4+ Stellen schon eine große Herausforderung

an Trittsicherheit und Schwindelfreiheit darstellte. Für einen Teil der Gruppe war schnell klar, dass der nächste Tag der Regeneration genutzt werden sollte. Bei Dieter und auch Reinhardt blitzte es direkt in den Augen, bei mir – wie soll ich sagen – flackerte es nur ein wenig. Doch Manni bestärkte mich, es anzugehen und frei nach dem Motto, wenn nicht jetzt, wann dann, sagte ich zu. Einige Zweifel schwangen immer noch mit. Was wird mich wohl erwarten?

So ging es dann beim bestem Wetter rund 2 Stunden über einen Serpentinweg steil bergauf, abwechslungsreiche Blicke und vor

allem ein riesiger wohl älterer Steinbock kreuzten unseren Weg. Anstrengend, aber schön!

Vor den nun beginnenden Kletterstellen machten wir auf einer sogenannten Aussichtsscharte 2780m Rast, mit einem fantastischen Blick auf die Tribulaunspitze. Die Rucksäcke blieben nun zurück und mit Kletterausrüstung machten wir uns auf den Weg durch sehr steiles ausgesetztes Gelände, das nur spärlich versichert war. Eine Felsplatte, die nur mit einer Eisenkette überwunden werden konnte, querten wir. Über den schroffen Hang erreichten wir den Grataufschwung. Jetzt begann die

Kletterei direkt am Ostgrat. Die Konzentration war am Anschlag, bloß nicht nachlassen, der Anstieg wurde länger und länger, die Beine müde und müde. Jeder Schritt, jeder Griff musste gut geplant sein und sitzen. Wir alle waren höchst gespannt. Der Weg hatte nur ein Ziel, dass Gipfelkreuz zu erreichen.

Oben angekommen, stolz und euphorisch, legten wir erstmal eine ausgiebige Pause ein und genossen diesen einmaligen Rundblick auf die Größten der Stubaier und Öztaler Alpen, den wilden Freiger, Habicht, Zuckerhütl, Aperer Feuerstein, Wildspitze und die umliegenden Dreitausender. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto machten wir uns dann an den abschüssigen Abstieg. Auch hier war nochmals allerhöchste Konzentration gefragt. Jeder steigt ruhig und bedächtig und hie und da auch mit Schweißperlen auf der Stirn bergab. Zurück auf der Scharte schulterten wir unsere Rucksäcke - das Härteste war geschafft! Die letzte Stunde wanderten wir in gelöster Stimmung und einem kühlen Getränk im Blick der Hütte entgegen. Müde, aber glücklich unten angekommen konnten wir mit unseren Freunden den Tag gut gelaunt ausklingen lassen. Jeder hat ihn als persönliches Highlight für sich nutzen können.

Für mich war es eine wunderbare Erfahrung zu entdecken, was Körper und Geist im Einklang noch alles bewältigen können und was man im Team gemeinsam zu leisten vermag. Das schweißt zusammen. Danke Euch allen!

(Zurück zu dem Bericht von Sissi)

Ich könnte hier jetzt weitermachen mit detaillierter Beschreibung der weiteren



Von der Magdeburger Hütte zur Bremer Hütte.

Etappen, doch manchmal ist bekanntlich weniger ja mehr! Daher nun weiter kurzgefasst ...von der Bremer Hütte ging's über die Nürnberger Hütte zum BECHERHAUS auf 3200m (das allein ist ein Besuch wert), dann über Teplitzer Hütte weiter zum Schneeberghaus und von dort die hohen Berge zurücklassend wieder abwärts ins Tal zum Gasthof Rabenstein/ Endpunkt der Etappen. Rücktransfer per Taxishuttle nach Sterzing. Auto's beladen und kurze Fahrt ins benachbarte St. Jodok/Vals (A.) für die Hotelübernachtung vor Heimreise.

Jeder weitere Tag, jede weitere Etappen bot eine unermessliche Vielfalt ...seien es die Anforderungen wie steile Auf- od. knackige Abstiege, kaminartige Kletterpassagen, teilweise gesicherte Steige od. seilversicherte Passagen wie auch schlotterige, sandige Wege, Serpentina, das Begehen,

Queren des schneebedeckten Gletschergebiets nach dem Abstieg vom „Wilden Freiger“ (höchster Punkt der Tour mit 3415m) zum Becherhaus (dem auf 3195 m höchstgelegenen Schutzhaus in ganz Südtirol, einzeln majestätisch thronend auf einer Bergspitze und zur Versorgung ausschließlich zu Fuß oder per Helikopter erreichbar)...sei es die Landschaft: die gezackten, spitzen, schroffen, schneebedeck-

wachsen... sei es das Erlernen des Prusiknotens und das Handling/Einsatz von Sitzgurt, Bandschlingen, die Begegnungen mit anderen Wanderern auf den Hütten od. per Lamatrek unterwegs, sei es die Gnade des so gütlichen Wetters - blauer Himmel, lachende Sonne, kühlende Bergluft.

Wer mehr Details od. Anekdotchen wissen mag, fragt einfach einen von uns ;-)



Einstieg zur „Inneren Wetterspitze“.

ten Berggipfel (mit Namen Wilder Pfaff, Zuckerhütl, etc.), azurblaue Seen, Almwiesen, Spiegelungen am Gletschersee unterhalb des Feuersteins, das so benannte „Paradies“ mit mäanderndem Wasser in schimmernd grüner Fläche, die vielen Lärchenbäume beim Erreichen der Baumgrenze, das Bergwerksgelände (am Schneeberghaus), Blaubeeren die am Wegesrand

Es ist die Gemeinschaft, die in den Bergen wichtig ist und so sehr zählt! Wieder mal wanderte ich in einer toller Truppe mit und weil das Erleben/Empfinden und Befinden individuell ist, erzählt Reiner es mit seinen Worten so:

„Insgesamt kann ich so auf ein knappes Dutzend Bergtouren zurückblicken. Diese Tour jedoch war die eindrucksvollste, gleichzeitig, aber auch anspruchsvollste. Für mich war die Tour nicht nur bergtechnisch anspruchsvoll, sondern auch mental. Da ich nicht 100% höhenfest bin, kostet es stets auch Kraft sich zu überwinden. Dabei ist natürlich hilfreich in einer Gruppe mit erfahrener Tourenleiter zu gehen. Aber gerade das Überwinden und Einlassen auf die Herausforderungen am Berg ist ja gut und richtig, und vielleicht dasjenige was einen im Nachhinein weiter bringt. Vor allem die vielen Auf- und Abstiege über Schneefelder waren bei dieser Tour besonders aufregend und anspruchsvoll. Es gab Passagen, da glaubte ich T3 oder T4 wäre mächtig untertrieben. Schon die Tatsache, dass uns Manni mit Sitzgurten ausrüstete,

war bezeichnend. Manch ein Klettersteig wird leichter sein. Die Eindrücke von dieser gigantischen Bergwelt waren aber jede Anstrengung wert.

Mein persönlicher Höhepunkt der Tour war der Aufstieg zum „Wilden Freiger“, der Blick von oben auf die Gletscher und der anschließende Auf- und Abstieg zum Becherhaus. Das war alles so unwirklich und gewaltig, dass es Stunden auf der Hütte brauchte, um das alles zu realisieren. Ich war total „geflasht“ und begeistert. Die Gruppe war super, aber auch fit und stark (was auch notwendig war). Besonders beeindruckend war der älteste Teilnehmer Dieter (69J.), der ein Musterbeispiel für nachhaltiges Bergwandern darstellte. Sein Equipment (wie z.B. sein Rucksack) war teilweise von 1976 und älter.“

Bin ganz einig mit Reiner, auch für mich war dies die KRONE der Bergtouren, die ich bisher erlebt habe - einmalig, kaum vorstellbar, dass dies noch zu toppen ist. Doch wer weiß? Dankbar, dieses GLÜCK gehabt zu haben (es ist keinesfalls selbstverständlich auf solch' Tour durch' s

Hochgebirge unbeschadet und mit solch günstigen, traumhaften Bedingungen das Ziel wie geplant auch zu erreichen) bin ich auch in diesem Jahr wohl wieder mit dabei ;-)

Bericht fertig! Ich wünsche euch liebe Wandersleut' Inspiration für eure Wanderungen mit eigenen Gipfel-Glück-Erlebnissen. Einfach mal mitgehen, es lohnt sich bestimmt!!!!

... der Manni hat jede Menge Touren „aller Couleur“ in Planung und vielleicht sehen wir uns ja am 11. November im Vereinsheim, da könnt ihr beim einem Film gucken, ob ich übertrieben habe.... bis bald



Sonnenaufgang Bremer Hütte.

Unser neues Klettergebiet Steinbruch in Lindlar bietet hohes Kletterpotenzial

Gut drei Jahre ist es heute her, dass wir unser altes Klettergebiet, die Legowand, wegen Felssturz-Gefahr sperren mussten.

Die Legowand stand, bzw. steht immer noch, auf dem Gelände der BGS Monor in der Brungerstraße 21 in Lindlar. Das war im Mai 2019. Doch dank dem Verständnis für uns Kletterer und dem Willen uns zu helfen von Walter

Lob, konnte schnell Ersatz gefunden werden. Der Geschäftsführer der BGS stellte uns einen nicht weiter genutzten Bereich im Steinbruch zum Einrichten eines neuen Klettergebietes zur Verfügung.

So kam es im Juni 2019 bereits zur ersten Begutachtung des potenziellen neuen Klettergebietes. Schnell wurde klar: Das kann ein großes Klettergebiet werden. Und der Steinbruch bietet noch für weitere Aktivi-

täten potential. Um so klarer war das Ziel: Das Gebiet wollen wir erschließen und setzen nun alles daran, möglichst schnell

zum Ziel zu kommen. Ge-sagt, getan... Zumindest dachte ich das. Das erste Jahr verging und es wurde hauptsächlich mit den Behörden kommuniziert. Doch am Ende hatten wir das „OK“ vom Umweltamt.

Gewisse Auflagen müssen hinsichtlich Artenschutzes und Brutschutzes erfüllt werden, aber dies werden wir in der Kletterordnung berücksichtigen. Tja, dann kam Corona, was das weitere Vorgehen nicht einfacher gemacht hat. Aber im Mai 2020 (nach dem Brutschutz) war es dann so weit, wir konnten die ersten Arbeitshaken setzen: Selbstverständlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, die ersten Routen auszutesten.



Der erste Blick auf das neue Klettergebiet in Lindlar.

Kurz darauf wurden die Kontaktbeschränkungen heruntergefahren und der erste Arbeitseinsatz konnte stattfinden: So folgten im Jahr 2020 noch einige weitere Arbeitseinsätze. Den vielen Helfern sei an dieser Stelle gesagt: Vielen Dank, ohne euren Einsatz wären wir noch lange nicht so weit! Nach der Winterpause 20/21 ging es im Juni mit starker Unterstützung weiter:

So langsam wurde es gemütlich und wir haben im Sektor „Bällebad“ schon einige Routen einrichten können. Im April 2022 wurde endlich der Nutzungsvertrag unterschrieben. Alle hofften auf eine baldige Eröffnung, doch erforderliche Abbaumaßnahmen machten uns einen Strich durch die Rechnung. An der zuerst eingerichteten Wand wurden nochmals 10 Meter abgebaut. Dies erfordert nochmals Säuberrungs- und Räumarbeiten am Sektor „Superhelden“ – dafür werden die Kletterrouten hinterher natürlich umso länger und lohnender werden!

Doch ich bin mir sicher, auch das schaffen wir in absehbarer Zeit. Zur Eröffnung werden rund 30 Routen kletterbar sein, die Gesamtzahl der Routen zu einem späteren Zeitpunkt dürfte deutlich höher liegen. Genau beziffern lässt sich diese, Stand jetzt, noch nicht. Wer weiß, was wir noch alles erschließen können/dürfen. Die Längen der



Orientierung auf dem Gletscher - Mit dem Kompass am Gletscherseil!

Routen wird zwischen 7 und ca. 22 Metern schwanken, je nachdem wie Tief der Bagger noch geht. Auch den Schwierigkeitsgraden sollte für jeden etwas dabei sein. Im Bällebad geht es bei Schwierigkeitsgrad 3 UIAA los. Im „Superhelden“-Sektor hatten wir vor den Arbeiten eine Route mit UIAA 7+/8-. Wie sich am Ende ergibt, bleibt abzuwarten. Wer die feierliche Eröffnung des neuen Klettergebietes „Am Brungerst“ nicht verpassen will meldet sich am besten direkt bim Newsletter an. Oder er meldet sich bei mir:

felspate_daniel@dav-gm.de

Auch für Rückfragen zum aktuellen Stand könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Ausblick in die mittelfristige Zukunft: (ca. 3-4 Jahre, oder mehr):

Durch den Geschäftsführer der BGS wurde der Neubau der Legowand ins Spiel gebracht. Dies soll in Zusammenarbeit mit dem DAV geschehen. Dies eröffnet uns

eine Spielwiese der Klettertechniken. So können wir uns Kamine, Risse, Verschneidungen und Dächer einbauen lassen. Wann gestartet wird, ist noch offen, aber es wird für jeden etwas dabei sein. Wir können uns freuen!

Wissenswertes zum Klettergebiet:

Das Klettergebiet liegt mitten im aktiven Steinbruch der BGS Monor. Die Besonderheit, dass hier nicht gesprengt wird, sondern die Felsen nur gebrochen werden, ermöglicht es, dass hier trotz aktivem Betrieb geklettert werden kann.

Wir klettern „Am Brungerst“ in Grauwacke-Fels. Dieses Gestein ist typisch für unsere Region und spiegelt sich in vielen Gärten wider. Das Gestein entstand im Devon vor rund 398 Millionen Jahren. Daher kommt es auch, dass sich die Kletterer bei uns im ältesten Wald der Welt bewegen.

„Rund 390 Millionen Jahre alt sind die Fossilienfunde, die aus der Ära des Mitteldevons stammen und vom renommierten Wuppertaler Geologen Peter Giesen in unseren Steinbrüchen freigelegt wurden. Dabei handelt es sich um Versteinerungen von Urfarnen, die bereits kleine Wälder bildeten und auf einer Sandinsel in einem ausgedehnten Flachmeer wuchsen. Damals lag Lindlar an einem warmen, tropischen Meer. Der Wald wurde vermutlich durch einen Tsunami ins Meer gespült, mit Sand und Schlamm überdeckt und so bis heute konserviert. Das geschah rund 390 Millionen Jahre, bevor die ersten Dinosaurier auftraten...“ (QUELLE: <https://www.lindlar-touristik.de/sehenswertes/aeltester-wald-der-welt.html>)



Großer Arbeitseinsatz im neuen Klettergebiet in Lindlar.

Von der Halle an den Fels

Erfahrungsbericht eines Teilnehmers

Meine Frau und ich klettern seit Ende 2019 in der Kletterwelt Sauerland und bekamen in der Corona Zeit die ersten Kontakte zum Felsklettern. „Weil eh nichts Anderes ging!“ Schnell merkten wir aber, dass es

Top wieder abbauen ging gar nicht. Also schnell angemeldet zum Kurs bei Thimo und „Michi“. Da waren wir nun. Samstagmorgens um 08:30 Uhr am Parkplatz Lenneplatte mit 10 anderen Kletter*innen



Zufriedene Teilnehmer beim Kurs „Von der Halle an den Fels“.

nicht ganz so einfach ist, wie es einem in der Halle gemacht wird. Die Griffe müssen erst gesucht werden, die Exen müssen richtig eingehängt werden und selber den

und Joker dem Hund. Nach kurzer Materialkunde und Einführung in Naturschutz ging es an die Einführung des Standplatzbaus und des spitz Durchfädeln. Ein paar

Mal geübt und es ging an den Fels. Richtig klippen, die Exen richtig einhängen und dann das am Boden gelernte am Umlenker in die Praxis umsetzen. Nach der Mittagspause wurde das stumpf Durchfädeln geübt. Wegen dem aufziehenden Regenschauer musste eine kurze Pause eingelegt werden. Aber wie es so ist. Ist man am Auto angekommen, war der Schauer auch schon wieder vorbei. Klettermeter wurden dann noch reichlich gesammelt. „Michi“ gab uns Hausaufgaben zum Thema Naturschutz mit, um für die Prüfung am nächsten Tag gut vorbereitet zu sein. Am Sonntag ging es darum das Gelernte zu wiederholen. Erst im Dunst, dann bei wieder strahlendem Sonnenschein. Jetzt

fehlte noch das Abseilen, welches Thimo und „Michi“ am Boden sehr gut zeigten. Die Handhabung mit einem Umstellbaren Auto-/Tuber namens Giga-Jul muss auch erstmal verstanden werden. Manchmal ist keep-it-simple einfach besser und man nimmt einen stink normalen Tuber. Dann ist klar was wie wo rein muss. Es bedurfte einiger Übung, klappte dann aber super. Zur Prüfung alles ohne Anleitung nochmal durchgeführt, mündliche Abfrage der Verhaltensregeln Naturschutz und da war er. Der bestandene Outdoor Kletterschein DAV. Ein ganz liebes Dankeschön von dem gesamten Kurs an die beiden Trainer Thimo und „Michi“! Ihr habt das wirklich super gemacht.



[illegible]

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are approximately 20 lines visible. The paper has a slight shadow on the right side, suggesting it's resting on a surface.



BERGisch Impressum

Herausgeber
Deutscher Alpenverein
Sektion Gummersbach e.V.
Friedrichstraße 26
51643 Gummersbach
www.dav-gm.de
www.facebook.com/dav-gummersbach



Redaktion, Layout, Satz

Frank Burghaus
Goethestraße 7
57439 Attendorn
Tel.: 02722 / 637 083
redaktion@dav-gm.de

Druck

Frey Print & Media GmbH
Bieketurmstraße 2
57439 Attendorn
www.freymedia.de

Versand

Paul Roll
Tel.: 02261 / 62104

Auflage

1.000 Exemplare
2 x jährlich (Januar und Juni)

Bankverbindung
DE64 3845 0000 0000 2028 20



Mount Everest
Himalaya

